



# Ängelbärger Zeyt

---

Engelberger Jahrbuch 2019



# Inhaltsverzeichnis

- 1 Vorwort Talamann
- 2 Kalender

- 16 Chronik

---

## Artikel

- 52 Kari Infanger
- 60 Mit dem Velo von Engelberg zum Nordkap
- 83 40 Jahre Skilift Untertrübsee
- 90 Das Projekt der „Bergbahnen Engelberg – Gerschnialp – Laub“
- 120 Engelberger Berglandschaft III
- 135 Engelberger-Verein Zürich

---

## Rubriken

- 32 Trouvaillen
- 72 Lieblingsplatz
- 89 Wettbewerb
- 107 Engelberg vor 100 Jahren
- 151 Fotoreportage: Heimat

---

## Vereine

- 47 Skiclub Engelberg
- 49 Nordic Engelberg
- 57 Seilziehclub Engelberg
- 66 Musikgesellschaft Engelberg
- 69 KiTa Engelberg
- 77 SAC Engelberg
- 100 Jägerverein Engelberg
- 104 Älplergesellschaft Engelberg
- 117 Samichlausenbruderschaft Engelberg
- 129 Engelberger Sportclub
- 140 IG Engelberg
- 168 Jodlerklub Engelberg
- 170 Pfadi St. Eugen Engelberg
- 172 Angelomontana

---

## Institutionen

- 80 Sportmittelschule Engelberg
- 132 Sporting Park
- 143 Tal Museum
- 147 Schul- und Gemeindebibliothek
- 158 Stiftsschule Engelberg
- 162 Musikschule Engelberg
- 164 Erlenhaus
- 174 Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde
- 178 Katholische Pfarrei

---

## Gemeinde

- 182 Einwohner- und Bürgergemeinderat
- 183 Politische Vertretungen und Ortsparteien
- 184 Abstimmungen/Wahlen
- 188 Bevölkerungsstatistik
- 189 Gratulationen
- 197 Hochzeitsjubiläen
- 198 Geburten
- 199 Todesfälle



# Vorwort

„Der Jugend gehört die Zukunft“ lautet eine Spruchweisheit, die stets wieder zu hören ist, wenn es um die Gestaltung der Zukunft geht. Diese Einstellung hat nichts mit dem oft kritisierten „Jugendwahn“ einer älteren Generation zu tun, der ebenso oft genannt wird, wenn es um den soziologisch beobachteten Umstand geht, nicht älter werden zu können oder zu wollen. In unserer Gesellschaft haben wir alle, egal ob Jung oder Alt, einen Beitrag für die Allgemeinheit zu leisten. Mit grossem Stolz durften wir dieses Jahr wieder erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler empfangen, die an der Olympiade in Südkorea nicht nur unserem Tal, sondern dem ganzen Land eine unermessliche Freude bereitet haben. Michelle Gisin holte – vier Jahre nach ihrer Schwester Dominique – die Goldmedaille in der alpinen Kombination, Denise Feierabend siegte im Team-Event, und Lena Häcki erreichte im Biathlon gleich zwei Diplome. Aber auch unsere jungen Seilzieher haben an der diesjährigen WM in Südafrika gleich zwei Titel erkämpft. Diese reihen sich in eine inzwischen jahrzehntelange und goldene Serie ein und lassen Engelberg weiterhin als das nationale Seilzieher-Mekka bestehen. Überdies winde ich den jungen Mitbürgerinnen und Mitbürgern ein grosses Kränzchen, die ebenfalls immer wieder positiv aufgefallen sind und unserer Talschaft alle Ehre erweisen. Dazu zählen insbesondere die Jüngsten unter ihnen, die an der diesjährigen 1.-August-Feier in ihren „Ansprachen“ eindrückliche Visionen der

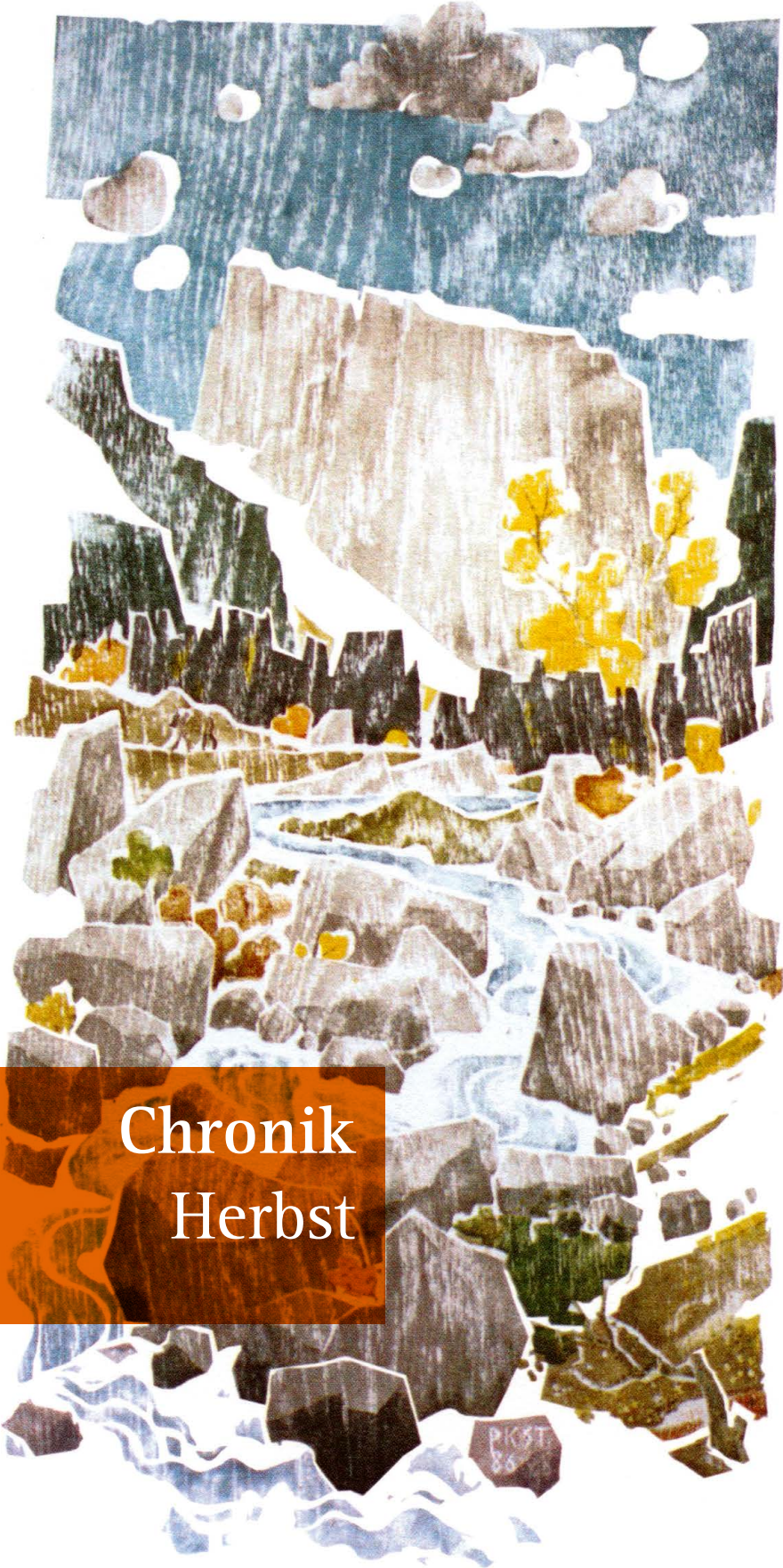
Zukunft zum Besten gaben. In futuristischen Bildern haben uns die jungen Menschen eindrücklich vor Augen geführt, wie sie Engelberg in einigen Jahrzehnten sehen beziehungsweise erleben möchten. Mit der Gegenwart und der unmittelbaren Zukunft befassten sich auch jene Schülerinnen und Schüler, die am Sommerlager 2018 teilnahmen. Sie trugen dem Talamann und dem Geschäftsführer unserer Gemeinde ihre Fragen und Wünsche vor. Beeindruckt kehrten wir nach dieser sommerlich heissen Fragestunde in Bern ins kühlere Engelberg zurück, nachdem die „Ferien-Detektive“ nicht nur ihre Wünsche nach Pumptracks und weiteren Freizeitmöglichkeiten kundgetan hatten, sondern einhellig beteuert hatten, wie froh sie seien, in einem so faszinierenden Tal wie Engelberg aufwachsen zu dürfen. Beeindruckt erleben wir an unseren Volksfesten, an der Äplerchilbi oder an der Viehschau, wie unsere Jugend die traditionellen Werte unserer Kultur pflegt und in die nächste Generation „rettet“. Trotz Digitalisierung und mannigfaltiger Auseinandersetzung mit den sogenannten „Sozialen Medien“ erleben wir in Engelberg zwischenmenschliche Kontakte, die auch in Zukunft ihren wichtigen Platz behalten müssen. Diesen Anspruch dürfen wir gerade in unserem Ferienort als Gastgeberinnen und Gastgeber auf keinen Fall vernachlässigen.

Einen wichtigen Beitrag für die junge Generation haben dieses Jahr aber auch jene Autorinnen und Autoren mit grosser Bravour geleistet, die am Entstehen des neusten „Engelberg Dokuments“ mit Akribie und Herzblut beteiligt waren und uns allen das Orts- und Flurnamenbuch beschert haben. Ihnen allen und auch der kreativen Redaktion der vorliegenden Ängelbärger Zeyt sei für diese unermüdliche Arbeit herzlich gedankt. Im Namen des Gemeinderats wünschen wir allen viel Freude bei der Lektüre dieses Werks und danken Ihnen für Ihre stete Unterstützung im Dienste unseres Tales.

*Alex Höchli, Talamann*



Wochen- Nummer	2019		Januar – Jänner	Mondlauf			Himmelserscheinungen	
				Zeichen	Aufgang	Untergang		
1	Dienstag	1	<b>Neujahr. Weihnachtsoktav.</b> Maria, Mutter des Herrn	♄	12	3.24	13.59	♃♄♅ ☉ in Erdnähe
	Mittwoch	2	Basilius, Gregor von Nazianz	♄	25	4.31	14.29	
	Donnerstag	3	Namen Jesu. Genovefa; Odilo	♃	8	5.35	15.04	☾ 19.43 ♁ 2.28, ♀ Morgenstern
	Freitag	4	Angela von Foligno; Marius v. Lausanne	♃	20	6.37	15.45	
	Samstag	5	Emilie; Gerlach	♃	3	7.33	16.31	
	Sonntag	6	<b>Epiphanie.</b> Drei Könige: Caspar, Melchior, Balthasar	♃	15	8.22	17.22	
			Die Sterndeuter. Mt 2, 1-12		Sonnenaufgang 8.11	Sonnenuntergang 16.52	Tageslänge 8.41	
2	Montag	7	Valentin; Raimund	♃	27	9.05	18.19	♃ 1.08 ♃ in Erdferne
	Dienstag	8	Severin v. Noricum	♃	9	9.42	19.18	
	Mittwoch	9	Julian u. Basilissa	♃	20	10.13	20.18	♃ bei Aldebaran
	Donnerstag	10	Gregor v. Nyssa	♃	2	10.40	21.20	
	Freitag	11	Paulin; Theodos	♃	14	11.05	22.21	☾ 8.52
	Samstag	12	Hilda	♃	26	11.28	23.24	
	Sonntag	13	<b>Taufe des Herrn.</b> Hilarius; Jutta	♃	8	11.51	—	
			Mein geliebter Sohn. Lk 3, 15-16.21-22		Sonnenaufgang 8.09	Sonnenuntergang 17.01	Tageslänge 8.52	
3	Montag	14	Engelmar; Nina	♃	20	12.14	0.28	♃ 7.46 ♃ bei Aldebaran
	Dienstag	15	Maurus u. Placidus	♃	3	12.39	1.33	
	Mittwoch	16	Marcellus; Adjut	♃	16	13.08	2.42	☉ in ♁ 10.00, ♃ 0.19, ♁ 23.49
	Donnerstag	17	Antonius der Einsiedler	♃	29	13.43	3.52	
	Freitag	18	Priska	♃	13	14.26	5.04	
	Samstag	19	Marius; Pia	♃	28	15.19	6.15	
	Sonntag	20	<b>2. Sonntag im Jahreskreis.</b> Fabian; Sebastian	♃	12	16.24	7.19	
			Das Weingwunder zu Kana. Joh 2, 1-12		Sonnenaufgang 8.04	Sonnenuntergang 17.10	Tageslänge 9.06	
4	Montag	21	Agnes v. Rom; Meinrad v. Reichenau	♃	27	17.38	8.15	♃ 6.16, ♃ in Erdnähe ♀♄♅ ♃ bei Regulus
	Dienstag	22	Vinzenz; Anastasius	♃	13	18.57	9.02	
	Mittwoch	23	Heinrich Seuse; Emerentia	♃	28	20.17	9.40	☾ 1.06 ♁ 22.11
	Donnerstag	24	Franz v. Sales; Eberhard; Arno	♃	13	21.35	10.13	
	Freitag	25	Fest Pauli Bekehrung; Wolfram	♃	27	22.51	10.42	
	Samstag	26	Timotheus; Titus; Robert	♃	12	—	11.09	
	Sonntag	27	<b>3. Sonntag im Jahreskreis.</b> Angela Merici	♃	26	0.04	11.35	
			Jesus in der Synagoge. Lk 1, 1-4.4, 14-21		Sonnenaufgang 7.57	Sonnenuntergang 17.20	Tageslänge 9.23	
5	Montag	28	Thomas v. Aquin; Karl der Große; Amadeus	♄	9	1.15	12.03	
	Dienstag	29	Valerius	♄	22	2.23	12.32	
	Mittwoch	30	Martina; Eusebius, Adelgund	♃	5	3.28	13.06	
	Donnerstag	31	Johannes Bosco; Marzella	♃	17	4.31	13.44	
Betriebsferien			Neumond am 6. um 2.28 Uhr Erstes Viertel am 14. um 7.46 Uhr	Vollmond am 21. um 6.16 Uhr Letztes Viertel am 27. um 22.11 Uhr	obsigend ab 5. um 19.43 Uhr nidsigend ab 20. um 0.19 Uhr			



Chronik  
Herbst

PIKST  
86

## Wetterchronik Herbst 2017

War der letzte Sommertag mit 25°C noch sommerlich warm, gab es bereits zum Herbstanfang am 1. September einen Temperatursturz von 15°C und Schnee bis auf die Füreinalp. Ob dies auf einen frühen Winter hindeutet, werden wir noch sehen. Die Temperaturen bewegten sich bis Mitte September tagsüber zwischen 11°C und 21°C. Dabei war das Wetter mit Regen und bedecktem Himmel mehrheitlich tiefdruckbestimmt. Am 14. September zog der erste Herbststurm auf und brauste mit Sturmböen über unser Tal hinweg. Die Sonne zeigte sich in der zweiten Septemberhälfte etwas mehr, und so konnte auch der Herbstmarkt mit dem Alpbazug am 30. September bei wechselhaftem, aber trockenem Wetter abgehalten werden. Der Oktober begann trüb, stürmisch und wechselhaft. Trotzdem hatten wir bis zum 21. Oktober viele Tage

mit wolkenlosem Himmel und Höchsttemperaturen bis 20°C. Am 23. Oktober fiel das Thermometer auf 4°C und es verirrt sich bereits einige Schneeflocken bis ins Tal. Am 5. November begann es gegen Abend dann richtig zu schneien. Bereits tags darauf hatten wir den ersten Eistag dieses Herbstes. Der Schnee schmolz jedoch innert kurzer Zeit wieder, und es stellte sich trübes und nebliges Schmuddelwetter ein. Am 12. November fiel das Thermometer innerhalb kurzer Zeit von 11°C auf nur noch 1°C und es begann heftig zu schneien, so dass tags darauf bereits ca. 25 cm Neuschnee das Tal zu bedeckten. Ob dieser Schnee wohl bis zum Frühjahr liegen bleiben wird? Die Schneesportler würde dies sicher freuen. Bis Ende November hatten wir nicht weniger als 10 Eistage und es gab noch weitere Tage mit Schneefall. Der kälteste Tag war, mit einer Nachttiefsttemperatur von -8°C, der 16. November.

## September 2017

### 1. September

#### **Brunni-Gastronomie**

Christoph Braschler leitet neu die Berglodge auf dem Brunni, die beiden Restaurants Ristis und OX sowie zwei Imbisse am Berg. Braschler ist gelernter Koch, diplomierter Hotelier und Restaurateur HF. Er tritt die Nachfolge von Peter Keller an, der frühzeitig in Pension gegangen ist.

### 2. September

#### **Klostermarkt**

Jeden Samstag werden in der Schaukäserei frische und eingemachte Lebensmittel sowie Brot und Backwaren aus der Klosterbäckerei und von Andrea Amhof angeboten. Der Klostermarkt ersetzt den von der Dorfgemeinschaft Engelberg organisierten Wochenmarkt.

### 6. September

#### **Jugend-Schiesssporttag**

Wenige Mädchen und Buben der Jahrgänge 2001 bis 2007 messen sich an diesem Wettkampf, der von den Engelberger Kleinkaliberschützen organisiert wird. In der Kategorie U12 siegt Sina Keiser (36 Punkte) vor Antonia Langenstein (35 Punkte) und Noah Infanger (34 Punkte). Chiara Arnet gewinnt in der Kategorie U16 (38 Punkte) und holt sich zugleich den Tagessieg. Fabienne Infanger wird mit 37 Punkten Zweite.

### 8./9. September

#### **„pb Manufaktur“ eröffnet**

Silvia Hurschler Bieri und ihr Team bieten ab diesem Wochenende an der Dorfstrasse 22 bunte Stoffe, Stirnbänder, Taschen und vieles mehr an. Auch Änderungen und Flickarbeiten werden

von den Näherinnen ausgeführt. Die Engelbergerin hat 2006 den Grundstein zu ihrem Unternehmen „pb polarbear“ gelegt. Seit her produziert sie alle Artikel ausschliesslich in Engelberg.

### 22. September

#### **Vernissage**

Charles Christen präsentiert im Engel-Saal des Josefshauses seine Publikation „Tourismus in Engelberg von 1883–1999“. Der seit 1965 bei der Tourismusorganisation tätige Christen zeichnet die Entwicklung des Tourismus anhand der Protokolle des Kur- und Verkehrsvereins von 1883 bis 1999 nach. Das Werk erscheint in der Reihe „Engelberger Dokumente“, die die Einwohnergemeinde Engelberg herausgibt.

## 29. September

### 5. Engelberger Märchentage

Bis zum 8. Oktober zeigt sich Engelberg von seiner märchenhaften Seite. Ein abwechslungsreiches, buntes Programm erwartet die Besucherinnen und Besucher der Engelberger Märchentage: Ein Sagenspaziergang, Engelberger Geschichten und Gedichte in Engelberger Dialekt, Märchenstunden, ein märchenhafter Kindermorgen, „Ängelzwärgli“ backen, das Theaterstück „Der Gigant“ – eine Geschichte in Wort, Musik und Tanz, der Zirkus „Ängelzwärg“ und nicht zuletzt auch ein Einblick in Globis Abenteuergeschichten verzaubern und begeistern Jung und Alt gleichermaßen.

## 30. September

### Gefeierter Herbst

Mit wunderschönem Kopfschmuck und Glocken um den Hals ziehen die Kühe von den Alpen Richtung Stall im Talboden. Sie werden von Einheimischen und Gästen in der Dorfstrasse beim Victoriagärtli begrüsst. Mit Musik, Festwirtschaft und Marktständen wird der Engelberger Alpbazug auch in diesem Jahr gefeiert.



Schön geschmückt ziehen die Kühe in den heimischen Stall (Foto: Charles Christen).

## Oktober 2017

### 1. Oktober

#### Kanzleieröffnung

Heute eröffnet die Engelbergerin Cornelia Kaufmann-Hurschler an der Dorfstrasse 15A ihre Kanzlei. Die Rechtsanwältin und Notarin ist seit 2014 Kantonsrätin.

### 5. Oktober

#### Mit Getöse zu Tal

Mehrere tausend Kubikmeter Gestein lösen sich unterhalb des Grassengletschers und donnern in Richtung Tal. Hundert Meter nach der Abbruchstelle kommen die Gesteinsmassen zum Glück bereits zum Stillstand. Der Wanderweg über den Surenenpass wie auch die Zufahrtsstrasse zum Alpenrösli bleiben verschont.

### 8. Oktober

#### Äplerchilbi

Die Engelberger Äplerinnen und Äpler begehen heute ihre Chilbi. Nach dem Fest- und Dankgottesdienst in der Klosterkirche geht es durch das Dorf in den Kurpark, wo für alle ein Apéro gereicht wird. Im Terrace feiert man bei musikalischer Unterhaltung, ehrt Mitglieder und vergnügt sich bei Äplersprüchen.

### 13. Oktober

#### Vienschau

Rund 200 Tiere präsentieren sich in der Festi von ihrer schönsten Seite. Kinder treffen sich beim Streichelzoo, die grossen Gäste im Marktzelt, wo Einheimisches angeboten wird. An den Spezialwettbewerben werden die hübschesten Mütter und Töchter, der Rinderchampion und die

Tagessiegerin erkoren. Mit dem Züchterabend geht auch diese Vienschau zu Ende.

### 19. Oktober

#### Klimawandel vor der Haustür

Am öffentlichen Abend der Stiftung Academia Engelberg wird diskutiert, ob das Engelbergertal für den Klimawandel gewappnet sei. Im Hotel Terrace diskutieren Martha Scheuber, Bäuerin und Politikerin, Frédéric Füssenich, Direktor Engelberg-Titlis Tourismus, Josef Hess, Regierungsrat und ehemals Vizedirektor des Bundesamts für Umwelt, sowie der Biologe Andreas Moser. Moderiert wird die Veranstaltung von Iwan Rickenbacher. Das Einführungsreferat hält David Bresch von der Abteilung Wetter- und Klimarisiken der ETH Zürich. Über 200 Personen wohnen der Veranstaltung bei.

### 21. Oktober

#### 50 Jahre Sunnmatt West

Vor 50 Jahren wurde die erste Etappe der Überbauung „Acher“, die Sunnmatt West, vom damaligen Abt Leodegar Bösch eingeweiht. Dies und die Fassadenrenovierung 2017 feiern die Eigentümer heute, unter anderem mit Reden von P. Berchtold Müller und Talamann Alex Höchli. Gefeiert wird mit Gästen im Hotel Bellevue-Terminus, für musikalische Unterhaltung sorgt das Schwyzerörgeltrio Bärgezislä.

### 24. Oktober

#### Spatenstich

Der Startschuss zur Sanierung des Alters- und Pflegeheims und zum Bau der Alterswohnungen

Katharina Odermatt

## Sternenwanderung



Abb. 1: Objekt Nummer 1.4301 im Inventar des Tal Museums: ein Paar Norweger-Handschuhe, Wolle, handgestrickt.

*Der diesjährige Trouvaillen-Text befasst sich mit einem Paar Handschuhe. In der Geschichte dieser Strickarbeit und ihrer Beziehung zu Engelberg lassen sich viele Fäden finden – manche führen in scheinbar sehr weit entfernte Gefilde, andere wiederum in überraschende Ecken der Kunst-, Lokal-, Wirtschafts- und Mentalitätsgeschichte.*

Objekt Nummer 1.4301 im Inventar des Tal Museums Engelberg ist ein Paar alte, etwas kratzige Fingerhandschuhe aus Wolle. Der Grösse nach waren sie für Männerhände bestimmt. Ein kleines Löchlein in der rechten Handfläche wurde nicht sehr fachmännisch mit Baumwollgarn geflickt. Es handelt sich um eine Handarbeit im Jacquard-Muster (Strickarbeit mit mehreren Farben) in Eierschalenweiss und Schwarz. Das weisse Bündchen zieren schmale, schwarze Bordüren, die Handflächenseite prägt ein Wabenmuster. Die Aussenseite der Finger schmücken zwei bis drei Medaillons im Schachbrettmuster. Auf dem Handrücken prangt das alles beherrschende grafische Element: ein aus acht Rhomben gestaltetes Oktagramm, ein Achtstern – Norwegerstern ist die heute geläufigere Bezeichnung (Abb. 1). Warum wurden diese Handschuhe im vergangenen Jahr der Sammlung des Tal Museums übergeben? Die Antwort liegt buchstäblich auf

der Hand: Ein fast identisches Modell beherrscht nämlich das wohl bekannteste Engelberger Plakat, das umgangssprachlich als „das midäm Norweger-Händschä“ bekannt ist.

### Ein Designklassiker

Der einheimische Grafiker und Designer Herbert Matter schuf 1935, im Auftrag der Schweizerischen Verkehrszentrale, dieses Meisterstück der Werbegrafik, das in keiner Sammlung zur Geschichte der Plakatgestaltung fehlt (Abb. 2). Es illustriert eindrucksvoll Matters Pionierleistungen auf den Gebieten der Fotomontage und der Typografie. Dabei sollte nicht vergessen werden, dass Matter ein hervorragender Fotograf war, der viele seiner Motive selber festhielt. Die starken Kontraste, welche einen Teil seiner Fotografien auszeichnen, erzielte er durch den Einsatz von Farbfiltern. Vergleicht man das Handschuh-Plakat mit früheren Arbeiten, wie etwa dem Plakat von 1925 mit der Skifahrerin auf der Gerschnialp (Abb. 4), so fällt auf, dass sich Matter inzwischen gänzlich von Art-déco-Einflüssen befreit hat. Er bedient sich einer radikal modernen Bildsprache und kombiniert Grafik und Fotografie in einer bahnbrechend neuen Montagetechnik.



Fast der gesamte Bildhintergrund ist in strahlendem Weiss gehalten, nur links oben erscheint ein Stück winterblauen Himmels, die Farbübergänge sind duftig gestaltet, so dass man an Wolken denkt. Eine Seilbahnkabine gleitet Zug-, Trag- und Gegenseilen entlang nach oben und über den Bildrand hinaus in den unendlichen Himmel. Hinter der Kabine sind die verschneiten Rigidalstöcke zu sehen, umgeben vom Blau des Himmels scheinen auch sie wie die Kabine in der blauen Luft zu schweben. Matter gibt damit den Effekt scheinbar blauer Luft über dem Talboden wieder, den man von sehr kalten, trockenen Wintertagen kennt.

In der rechten oberen Ecke steht leicht geneigt, in einer schnörkellos-modernen Schrift „engelberg“. Matter hat den Schriftzug farblich in seine Bestandteile aufgeteilt: „engel“ liegt weiss auf dem tiefen Blau des Himmels, „berg“ liegt rot und in einem strahlenden Weiss schattiert auf dem alles beherrschenden Hintergrund-Weiss. Nach rechts versetzt steht unter „engelberg“, aber kleiner und in Blau, „trübsee“ und in der unteren linken Bildecke „suisse schweiz switzerland“ wiederum in Rot, alle in der-

selben schnörkellosen (serifenlosen) Schrift und im selben Neigungswinkel. Der von Matter hier entwickelte Schriftzug warb über 70 Jahre für Engelberg; keinem seiner Nachfolger war bisher ein ähnlich langes Leben beschieden und keiner erreichte auch nur annähernd seine Klasse.

Der strengen und etwas behäbigen Symmetrie des Achtsterns auf dem Handschuh werden drei feingliedrige, asymmetrische Pentagramme bzw. Fünfstern entgegengesetzt, die Matter in den Farben Weiss, Rot und Blau von oben links nach unten rechts diagonal über das Bild gestreut hat. Eigentlich passen sie nicht zur Symmetrie des Norwegersterns, doch erzeugt Matter hier meisterhaft ein spannungsvolles Nebeneinander zwischen bodenständiger Symmetrie und filigraner Asymmetrie.

Beherrscht wird das Bild weder von der Landschaft noch den technischen Errungenschaften zu ihrer Bezwingung, wie man es von einem Tourismusplakat erwarten könnte. Berge und Luftseilbahn sind im Hintergrund, angezogen wird das Auge von der lachenden jungen Frau mit dem keck vor die Kame-

Herbert Matter (1907 – 1984) war Künstler, Fotograf, Designer, Grafiker und Typograf. Nach der Schulzeit in Engelberg studierte er in Genf an der École des Beaux-Arts. In seinen Pariser Jahren von 1928 bis 1932 kam er in Kontakt mit Konstruktivismus, Purismus, Surrealismus und dem Bauhaus. Er entdeckte die Fotografie für sich als zeitgemässes Instrument zur grafischen Gestaltung. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz 1932 entwickelte er die ihm eigene Bildsprache, in der er die Strenge der Moderne mit surrealistisch-spielerischen Elementen auflockerte, wodurch die für sein Schaffen typische Eleganz und Leichtigkeit entstand. Die Plakate, die Matter in der ersten Hälfte der 1930er Jahre im Auftrag der Schweizerischen Verkehrszentrale schuf, sind frühe Beispiele seines Stils, in dem Fotomontage, grafische Elemente und Typografie virtuos kombiniert werden. In jenen Jahren lebte Matter in Zürich, verbrachte aber viel Zeit in Engelberg. Er gestaltete den Tearoom der Familie neu, wobei er sich an Bauhaus und Konstruktivismus orientierte. Es ist ein enormer kunst- wie architekturgeschichtlicher Verlust, dass diese avantgardistische Innenrichtung nicht mehr besteht. 1936 zog Matter nach New York, wo er Aufträge für Harper's Bazaar, Vogue, Arts & Architecture und weitere Publikationen erhielt. Er gestaltete den Schweizer Pavillon an der Weltausstellung in New York 1939. Während des Zweiten Weltkriegs zog Matter an die Westküste nach Los Angeles, wo er sich auch als Designer in der „Mid-century modern“-Bewegung einen Namen machte. Er erhielt 1958 eine Professur für Fotografie und Grafik-Design in Yale und arbeitete als Designberater für das Solomon R. Guggenheim Museum in New York und das Museum of Fine Arts in Houston. Enge Künstlerfreundschaften verbanden ihn mit Jackson Pollock und Alberto Giacometti, dessen Werk er 25 Jahre lang fotografisch dokumentierte. In den späten 1970er Jahren wurde Matters Werk in ersten Retrospektiven gewürdigt. Es folgten Auszeichnungen und Ehrungen in aller Welt. Ein Jahr nach seinem letzten Besuch in Engelberg verstarb Herbert Matter 1984 in Southampton, New York.



## Skiclub Engelberg



Marc Gisin, Abfahrt Kitzbühl (Foto: Keystone).

„Das olympischste Dorf der Schweiz“ – so lautete der Titel eines Artikels im „Tages-Anzeiger“ im Januar kurz vor den Olympischen Spielen in Südkorea. Mit Denise Feierabend (Slalom, Alpine Kombination), Fabian Bösch (Ski Slopestyle), Michelle Gisin (Slalom, Abfahrt, Super-G, Alpine Kombination) und Marc Gisin (Abfahrt) haben vier der fünf Olympioniken aus Engelberg ihre sportliche Laufbahn bei uns im Skiclub gestartet. Das allein schon erfüllt uns als Club mit grossem Stolz.

Dass der Skiclub Engelberg vier Jahre nach dem Abfahrts-Olympiasieg von Dominique Gisin in Sotschi 2014 an den Spielen in Pyeongchang gleich zwei Goldmedaillen bejubeln durfte, ist beinahe schon unglaublich und beide Erfolge sind geschichtsträchtig. Michelle Gisin wird in der Alpinen Kombination nach einer super Abfahrt und einem sensationellen Slalomlauf Olympiasiegerin vor Mikaela Shiffrin und Wendy Holdener. Zwei Geschwister mit Einzel-Olympiagold, das gab es in der olympischen Geschichte bis anhin erst einmal (die Französin Marielle und Christine Goitschel 1964). Zudem ist erwähnenswert, dass die Alpine Kombination als erste Skifahr-Disziplin

ins olympische Programm aufgenommen wurde (Garmisch-Partenkirchen 1936) und in Zukunft an Olympischen Spielen nicht mehr ausgetragen wird. Denise Feierabend gewinnt mit Wendy Holdener, Ramon Zenhäusern, Daniel Yule und Luca Aerni Gold im Team-Event vor Österreich und Norwegen. Das Parallel-Rennen kam in Pyeongchang zur olympischen Premiere.

Nach ihrer Rückkehr aus Südkorea wurde den Engelberger Olympioniken am Dienstag, den 27. Februar 2018, ein wunderschöner Empfang bereitet. Das ganze Dorf war auf den Beinen und die gelungene und sympathische Olympiafeier im Sporting Park wird uns allen noch lange in Erinnerung bleiben. Allen, die diesen schönen Anlass ermöglicht haben, und allen Helferinnen und Helfern vor und hinter den Kulissen möchte der Skiclub Engelberg an dieser Stelle nochmals von ganzem Herzen danken!

Wer hätte gedacht, dass der Skiclub Engelberg nach Sotschi nun sogar zwei Goldmedaillen bejubeln darf! Getrost darf man sich als erfolgreichsten Skiclub der Schweiz bezeichnen, wenn nicht sogar von ganz Europa. Weitere Erfolgsmeldungen sind



## Spass & Erfolg im Schnee – seit zehn Jahren

*Nach dem Wettkampf zusammen zu sein, gehört einfach auch dazu!*

Miteinander Spass im Schnee haben und die Freude am Langlauf- und Biathlonsport vermitteln: Dies stand bei der Gründung des Vereins Nordic Engelberg vor zehn Jahren im Vordergrund. Übrigens ist das auch so in den Vereinsstatuten nachzulesen. Und Spass macht es allen, egal ob mit oder ohne Schnee. Im Winter stehen die Kinder gemeinsam auf den schmalen Latten. Im Sommer gibt es ein buntes, polysportives Programm, welches mit viel Herzblut auf die Beine gestellt wird.

Zehn Jahre Nordic Engelberg: Ein guter Grund zum Feiern, ganz klar. Der Verein lud in die *Bänklialp*. Die fröhliche Stimmung, das gemeinsame Lottospiel mit tollen Preisen und nicht zuletzt die tellergrossen Cordons bleus werden allen noch lange in Erinnerung bleiben. Einmal mehr ein toller Abend. Kein Wunder, hat die GV einen festen Platz in der Agenda der meisten Vereinsmitglieder. Jedes Jahr wird ein aussergewöhnliches Programm zusammengestellt. Die legendäre Videoshow mit Bildern aus dem vergangenen Vereinsjahr darf auf keinen Fall fehlen.

### 2018 im Rückblick

Was für ein Zufall! Das Vereinsjubiläum fällt ausgerechnet in den Olympia-Winter 2018. Und ein Mitglied von Nordic Engelberg ist dabei: die Biathletin Lena Häcki. Sie holt sich im fernen Südkorea zwei olympische Diplome! Der ganze Verein ist aus dem Häuschen und lässt es sich nicht nehmen, Lena bei ihrer Rückkehr gebührend zu empfangen.

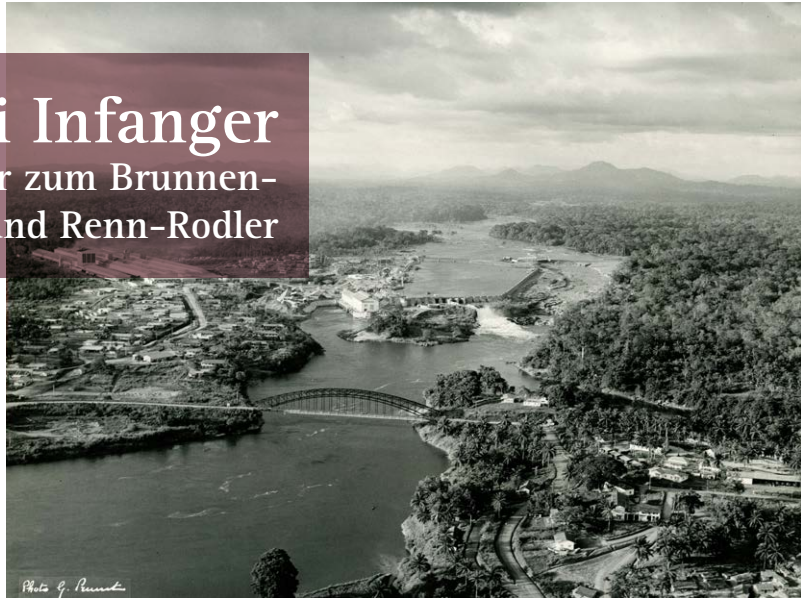


*Herzlicher Empfang der Nordic-Kids für Lena Häcki.*

# Kari Infanger

## Vom Schlosser zum Brunnenmeister und Renn-Rodler

Charles Christen



*Kamerun war von September 1957 bis März 1959 der Lebensmittelpunkt des Engelbergers Kari Infanger (Postkarte: Archiv Kari Infanger).*

*Der 85-jährige Engelberger Kari Infanger hat in seinem Leben viel erlebt, nicht nur in Engelberg, sondern auch im fernen Ausland. Er, in Engelberg einfach „Bergli-Kari“ genannt, hält im Folgenden Rückschau auf ein ereignisreiches Leben.*

Der Beiname „Bergli-Kari“ rührt von Karis Grossvater her, der im Hinteren Bergli daheim war. Wie das bei solchen Beinamen ist, ging dieser von Kari Infangers Grossvater an den Vater und schliesslich auch an ihn über.

Kari wuchs mit drei Schwestern in einem kleinen Haus hinter dem Gasthaus Spannort auf. Dieses, das Wohnhaus und das Schuhmachergeschäft an der Dorfstrasse gehörten seinem Grossvater Adelbert Amrhein, dem Vater seiner Mutter. Als Adelbert mit nur 39 Jahren starb, erbten Karis Mutter Antonia und ihre drei Geschwister Adelbert, Maria und Johann das Spannort. Da die Kinder allesamt noch sehr klein waren, lenkte Karis Grossmutter, die einige Jahre später Bernhard Schibli heiratete, mit diesem bis 1943 die Geschicke des Gasthauses. Karis Vater Karl Infanger (1899–1965) führte ab 1934 einen Schlossereibetrieb im Hinterdorf. Diesen über-

gab er 1961 seinem Sohn Kari, der inzwischen nicht nur Schlosser, sondern auch Fachmann für Sanitär und Heizungen war.

### Lehr- und Wanderjahre

Nach der Primar- und der Realschule (heute Sekundarschule) absolvierte Kari Infanger von 1949 bis 1952 in Weggis eine Lehre als Bauschlosser. Während seiner Lehrzeit war er vor allem mit Kunstschloss- und Sanitärarbeiten beschäftigt.

Wer in Weggis am Vierwaldstättersee wohnte, musste schwimmen können. Der Sohn von Karis Lehrmeister fragte den Engelberger Lehrling bereits am ersten Tag: „Kari, kannst du schwimmen?“ In der Tat konnte er das, denn sein Primarschullehrer Josef Käslin hatte es ihm beigebracht. Nur wenige Engelberger Gleichaltrige taten es dem angehenden Schlosser damals gleich. Sein Lehrmeister ermunterte ihn, den Brevet-Kurs der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG zu besuchen; er war sogar bereit, die Kosten zu übernehmen. Kari liess sich nicht zweimal bitten: Er absolvierte diesen Brevet-Kurs. Danach nahm er wiederholt mit



## Seilziehclub Engelberg Königstitel zurück im Klosterdorf

SEILZIEHCLUB  
**engelberg**

Die Sieger der Nationalmannschaft 640 kg.

Die ersten Anzeichen, wie die Saison 2018 verlaufen würde, konnten bereits im vergangenen Jahr gedeutet werden: Sowohl das internationale Turnier auf heimischem Boden als auch das letzte Meisterschaftsturnier in der Gewichtsklasse 640 kg gewann der Seilziehclub Engelberg. Der Spitzenkampf zwischen Ebersecken und Engelberg hatte sich zusehends verdichtet und das oberste Treppchen in jener Kategorie, die seit Jahren die Bezeichnung „Königsklasse“ trägt, war für Engelberg näher denn je. Und nach ganz oben wollte man wieder: Den Schweizermeistertitel nach mehr als einem Jahrzehnt endlich zurückerobern und als Nationalmannschaft an den Weltmeisterschaften antreten.

Am bewährten Wintertraining mit Start am Seil im Februar wurde festgehalten. Das Trainingslager in Engelberg wurde um einige Tage in Goldscheuer (D) ergänzt, wo man sich mit dem deutschen Team und der Mannschaft aus Eibergen (NL) messen konnte. Der internationale Vergleich zeigte, dass man für die Schweizermeisterschaft und die Titelnkämpfe im Herbst auf Kurs war.

Der erste Direktvergleich mit Ebersecken fiel auf den Start in die 640-kg-Meisterschaft in Luthern am 6. Mai 2018. Engelberg gab im Luzernischen den Takt an und kam ohne Verlust durch die Vorrunde. Ebersecken hingegen verlor nicht nur gegen Engelberg, sondern auch einen Punkt gegen Stans-Oberdorf. Der Sieg und somit die Führung der Jahreswertung ging an Engelberg. Letztere sollte nach drei Turnieren darüber entscheiden, welcher Klub zum Ende der Saison die Nationalmannschaft an den Weltmeisterschaften in Kapstadt, Südafrika, stellen darf.

Bereits eine Woche später folgte der erste internationale Ernstkampf. In Retie, Belgien, trat Engelberg am 600-kg-Turnier an und gewann klar gegen die zahlreich angetretene europäische Konkurrenz. Einen Tag später bestritt das gleiche Team das Turnier in der Königsklasse. Trotz des Untergewichts kämpften sich die Engelberger bis auf den dritten Platz vor – eine souveräne Leistung.

Das nächste Meisterschaftsturnier folgte am 10. Juni in Mosnang. Erneut waren es die Engelberger, die



Jens Ullrich

## Mit dem Velo von Engelberg zum Nordkap

*Bereits in Mittelschweden waren die Nächte hell. Abendstimmung am See in Hudiksvall gegen 23 Uhr.*

In den Medien war im Februar 2018 zu lesen, dass Engelberg das „Olympischste Dorf der Schweiz“ sei. Daran gibt es wohl keinen Zweifel! Dass Sport und Musik vieles gemeinsam haben, kann man in Engelberg hautnah erleben: Beide Freizeitaktivitäten sind nicht nur Seelenpflege, sondern sie schärfen auch die Sinne, erfordern Teamgeist und beleben die eigene Kreativität – in einer Mannschaft ebenso wie in einem Orchester. Musik und Sport ergänzen sich. So gibt es in Engelberg nicht nur sportliche Sportler und musikalische Musiker, sondern auch musikalische Sportler und sportliche Musikanten – auch wenn das nicht immer olympisches Niveau hat.

Nachdem ich in den vergangenen Jahren mit dem Velo von Engelberg nach Dresden und Palermo gefahren war, wollte ich nun einmal in eine ganz andere Richtung starten. Ursprünglich sollte das Ziel die Strasse von Gibraltar sein. Im Sommer über die Pyrenäen zu fahren, erschien mir dann aber doch etwas zu kühn. Bereits im Sommer 2013 hatte ich auf meiner Velotour nach Rom den Apennin

überquert, was mir noch sehr deutlich und abschreckend in Erinnerung ist. So entschied ich mich für den Norden, Stockholm oder Oslo. Dann kam aber im Dezember 2016 die Idee auf, an den nördlichsten Punkt Europas, an das Nordkap, zu radeln. Nach der Planung mit dem Finger auf der Landkarte begann ich im Januar 2017, die Tagestouren detailliert zu planen. Zeitgleich begann ich mit dem Training. Zunächst überlegte ich noch, ob es nicht sinnvoll wäre, Deutschland mit dem Zug zu passieren, um dann erst in Schweden mit dem Velo zu starten. Das kam mir dann aber doch irgendwie „unvollständig“ vor. Der Gedanke, morgens in Engelberg abzufahren, fesselte mich immer mehr. Familie Blatter schenkte mir dann eine kleine Engelberger Fahne für die Tour. Damit war endgültig klar: Engelberg wird Startpunkt!

Am 3. Juli 2017 fuhr ich um 7 Uhr in Engelberg los. Es war eine sehr heisse erste Woche. Nach drei Tagen hatte ich den Schwarzwald mit seinen Steigungen hinter mir gelassen. Obwohl ich bis zu acht Liter Wasser am Tag getrunken, Sonnenschutzcreme



# Musikgesellschaft Engelberg



*Ständchen am 1. August in der Dorfstrasse.*

Mit dem Geburtstagsständli für unsere betagten Talleute haben wir anfangs September im Erlenhaus den Herbst eingeläutet. Dieser Anlass gehört zwar zum alljährlichen Programm, ist aber genauso ein dankbarer und schöner Auftritt. Der musikalische Herbst besteht im Weiteren aus den wiederkehrenden Anlässen wie Allerheiligen und Neuzuzügerabend. Neu zugezogene Talbewohner werden von der Gemeinde eingeladen, um die Vereine kennenzulernen. Die Musikgesellschaft nimmt an diesem Abend regelmässig teil, um für neue Mitglieder zu werben. Unsere neue Saxophonistin wurde genauso eingeladen, sie machte aber bereits im Verein aktiv mit. So ergab es sich, dass sie ihren ersten Auftritt als Gast und als Neumitglied miterleben konnte!

Bei den allwöchentlichen Herbstproben wurde für das Weihnachtskonzert fleissig geprobt. Am 17. Dezember durften wir im Erlenhaus ein familiäres, gefühlvolles Konzert in festlicher Weihnachtsstimmung aufführen. Nach kurzer Winterpause warteten

neue Musikstücke, die angespielt wurden, auf uns. Darum begannen mit dem Jahresbeginn auch wieder die regelmässigen Register- und Gesamtproben.

Im Februar schaute die Welt nach Südkorea, dort fanden die Olympischen Winterspiele statt. Kurzfristig wurde in Engelberg alles mobilisiert, weil unsere Engelberger Sportlerinnen aussergewöhnliche Leistungen erbracht hatten. Die olympischen Erfolge von Michelle Gisin, Denise Feierabend und Lena Häcki durften wir bei ihrer Heimkehr mit einem Ständchen würdigen. Der musikalische Frühling bestand hauptsächlich darin, auserlesene Stücke für das Jahreskonzert einzuspielen. In den Monaten März, April und Mai trugen wir unsere Uniform zu den vorgegebenen Festen, beginnend mit dem Tag der Kranken am 4. März. Im folgenden Monat begleiteten wir die Erstkommunikanten am Weissen Sonntag zu ihrem Kirchenfest. Der Frühling wurde mit dem Begleiten der Fronleichnamsprozession abgeschlossen.



## KiTa Engelberg



Farbenmischen mit der Hexe Zilly.

### Gesundes aus Engelberg

Die KiTa Engelberg darf auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken. Erstmals hat sie sich für den Frühförderungspreis der Pestalozzi-Stiftung für Schweizer Berggebiete beworben und mit dem Projekt „Gesundes aus Engelberg“ einen Achtungserfolg realisiert. Bei den zahlreichen Projekteingaben kamen wir unter die Top 5.

### Spielgruppe

Das Spielgruppenjahr haben wir mit dem Thema Freundschaft begonnen. Eine ganz spezielle Freundschaft entwickelte sich zwischen der Kuh Liselotte und dem Postboten. Die Kuh Liselotte begleitete auch uns durch das ganze Jahr mit ihrem Geburtstagsritual.

Bis zu den Herbstferien nahmen wir die verschiedenen Milchprodukte genauer unter die Lupe. So schüttelten wir Rahm in einem Konfitürenglas, bis

er innert kurzer Zeit zu Butter wurde. Mit einer anderen Gruppe konnten wir Frischkäse herstellen, indem wir der Milch einen Schuss Zitrone dazugaben.

Am 30. August 2017 fanden der Elternabend und anschliessend die offizielle GV der KiTa Engelberg statt. Wir schätzen es sehr, dass sich viele Eltern die Zeit nehmen, um die Leiterinnen, den Spielgruppenraum und die Schwerpunkte der Erziehungsstruktur kennenzulernen. Nebst Spiel und Spass erachten wir es als sehr wichtig, den Kindern aufzuzeigen, dass sie nicht mehr ganz klein sind und gewisse Dinge auch schon selbständig erledigen können, wie zum Beispiel das An- und Ausziehen, das Aufräumen oder ein Spiel nach bestimmten Regeln zu spielen.

Nach den Herbstferien vertieften wir uns in das Reich der Zwerge. Mit Zipf, Zapf, Zepf und Zipfelwitz bereiteten wir uns nach und nach auf die Weihnachtszeit vor. Bis zu den Faschnachtsferien zau-





## Raum und Zeit vergessen – mein Lieblingsplatz

Paula Kruppenacher-  
Langenstein

*Imposanter Blick, unweit vom Alpenrösli, auf die Titlis-Nordostwand. Steinkraut und andere Pflanzen trotzen der Kargheit des Bodens.*

Im Frühjahr, ab Mitte Ende Mai, wenn sich der Winter verabschiedet hat, zieht es mich „s“Tal dürhinderä“. Dann kribbelt es in meiner Seele, meinen Lieblingsplatz aufzusuchen und die Natur zu erkunden. Während das Brunnengebiet zu allen Jahreszeiten zu meinen Lieblingsplätzen gehört, gibt es einen, der es mir auf seine Art angetan hat. Und wenn ich ihn an einem „hündsfüdlä gwöhndlichä Wärdchdig“ besuche, kann ich davon ausgehen, dass ich ihn für mich alleine geniessen darf.

Aber was macht einen Platz aus, dass wir ihn unseren Lieblingsplatz nennen? Ich liebe die Abgeschiedenheit meines Platzes. An diesem „Blätz“ kann ich meine Gedanken ordnen, zur Ruhe kommen und meine Batterien aufladen. Das Herz geht mir auf, und ich vergesse Raum und Zeit.

Ich besuche diesen Flecken Erde mit Vorliebe vormittags, um die Frische des Morgens zu geniessen. Sobald die Kinder aus dem Haus sind und meine Runde mit Bettenmachen, Frühstückwegräu-

men und Lüften erledigt ist, ziehe ich mir etwas Bequemes an und hole mein Mountainbike aus der Garage. Dann geht es der Schweizerhausstrasse entlang, der „Gass“ entgegen, zum Tellenstein. Der Kies knirscht unter den Rädern. Der Tag gehört mir, wenigstens für ein paar Stunden. Die Wiesen warten auf den ersten Schnitt. Das Gras, überzogen mit frischem Tau, glitzert in der Morgensonne. Sie blinzelt hinter den Bergen hervor und lacht mir ins Gesicht. Die Morgenluft prickelt auf meinen Armen. Die Wolken der letzten Tage haben sich verzogen. Ich bin unterwegs Richtung Melchtal, zur Puschen und weiter zur Wegscheid. Gras und gelber Hahnenfuss leuchten um die Wette. Ich genieße die Fahrt und lasse meinen Alltag nach und nach hinter mir. Ich fahre weiter Richtung Wasserfall, an der Fürenalp-Bahn vorbei und sehe die Herrenrüti vor mir. Es geht bergauf. Teile der Strasse liegen noch im Schatten. Ich bin dankbar, nicht an der Sonne strampeln zu müssen. Es riecht nach Sommer, Gras und Kräutern. Anders als zuvor. Der Geruch weckt Kindheitserinnerungen. Er mahnt mich an Zeiten,



## SAC Engelberg Sag niemals nie



*Ein Bild, das sich vielen Besuchern ins Gedächtnis eingepägt hat: Agnes Schleiss an der Kasse in der SAC-Brunnhütte.*

Die Erinnerungen an den Sommer 2018 werden bei Hüttenwartin Agnes Schleiss von der SAC-Brunnhütte in mancherlei Hinsicht haften bleiben. Ein Traumsommer sei es gewesen. „Ich kann mich nicht an einen vergleichbaren Sommer in den letzten Jahrzehnten mit einer so langen Schönwetterperiode bis weit in den Herbst hinein erinnern. Solche Monate nimmt man als Berggastronom gerne, auch wenn sie am Ende an der körperlichen Substanz zehren.“ Jammern will Agnes Schleiss nicht. Das würde auch gar nicht ihrem Naturell entsprechen. Sie, die auf dem Wirzweli oberhalb von Dallenwil aufgewachsen ist, musste schon als Kind auf dem elterlichen Bergheimet und später in dem von ihrer Mutter Margrit Niederberger geführten Bergrestaurant direkt bei der Bergstation der Luftseilbahn Dallenwil-Wirzweli mit anpacken. Eine Zeit, die sie geprägt hat. Selber einen Gastronomiebetrieb zu führen, schloss sie wohl deshalb in jungen Jahren kategorisch aus. Auch dann, als ihre jüngere

Schwester den Betrieb von ihrer Mutter übernommen hatte und Agnes liebend gerne beschäftigt hätte. „Eigentlich war ich glücklich, zusammen mit meinem Mann Fredy Schleiss einen Landwirtschaftsbetrieb zu führen und die Sommermonate zusammen mit den Kühen auf der Alp Bluematt am Stanserhorn zu verbringen.“

### Einen Traum erfüllt

Doch ganz tief in ihrem Innern konnte Agnes Schleiss den „Gastronomievirus“ nie ganz beiseitelegen. Es war 1996, als sie begann, die anfänglichen Bedenken über Bord zu werfen. Etwas Neues wagen. Und warum soll es nicht in der Gastronomie sein? Die Suche nach neuen Pächtern für die SAC-Ruggubelhütte kam Agnes Schleiss damals wie ein Wink des Schicksals vor. Die anfänglichen Bedenken über die Rollenverteilung waren beim Start am 1. November 1999 schnell verflo-

# Sportmittelschule Engelberg

## Dabeisein und Einmaliges leisten



Schulstart 2017: Da waren es noch Träume. Schülerschaft und Team versammelt unter dem Motto der Sportmittelschule: „Dabeisein und Einmaliges leisten“.

Es gibt Momente im Leben, die man nicht planen kann. Sie sind einfach da, und man soll sie schlicht und einfach geniessen. So wie im Februar 2018 die Tage der Olympischen Winterspiele in Pyeongchang. Frühaufsteher – dies musste man sein, um die Rennen live mitverfolgen zu können – waren da klar im Vorteil. Ältere Semester unter den Sportfans wähten sich bei der Übertragung der Winterspiele aus Südkorea ins Jahr 1972 zurückversetzt. Auch damals hiess es früh aufstehen, um die Erfolge der Schweizer Wintersportler an den Spielen in Sapporo nicht zu verpassen. Die Bilanz: Damals wie heute hat sich die frühe Tagwache gelohnt, und man wurde – zumindest aus Engelberger Sicht – Zeuge einmaliger Geschichten. Und diese Geschichten haben eines gemeinsam: Sie alle haben ihren Ursprung in der Schweizerischen Sportmittelschule Engelberg.

### Grundlagen schaffen

Viele junge Sportlerinnen und Sportler träumen davon, einmal bei Olympischen Spielen dabei zu sein. Doch zwischen „Dabeisein“ und „Einmaliges“ schaffen gibt es Unterschiede. Für Eskil Läubli, Leiter der Sportmittelschule Engelberg, muss vieles

zusammenpassen, damit nach Jahren des Trainings und der Vorbereitung die Athletinnen und Athletinnen überhaupt am grössten Sportfest der Welt dabei sein können. Passen am Tag X alle Mosaiksteine haargenau zusammen, kann dabei etwas „Einmaliges“ herauskommen. In der ebenfalls im Vierjahresturnus planenden Schweizerischen Sport-

## «Unsere» Olymp

### Aktuelle Schülerinnen und Schüler



Diplom

Andri Ragettli, Freeski



Silber

Mathilde Gremaud, Freeski

Die Olympionikinnen und Olympioniken 2018 (Fotos: Ruedi Flück, Stephan

# 40 Jahre Skilift Untertrübsee (1978 – 2018)

## Wintersportgeschichte im Spiegel eines Skilifts

*Mike Bacher*



*Ein Blick auf das Trasse des Skilifts Untertrübsee von der Talstation aus.*

Der Skilift Untertrübsee darf auf das Jahresende 2018 sein 40-Jahr-Jubiläum feiern. In dieser Zeit hat er es nicht nur geschafft, bis heute rechtlich unabhängig zu bleiben, sondern in ihm spiegelt sich auch die Entwicklung, die der Wintersport in den letzten vier Jahrzehnten in der Schweiz durchgemacht hat, wider. Ein Grund mehr, sich auf die Spuren dieser Geschichte zu begeben.

### **Die Skischule regt Erweiterungen an**

Der Wunsch nach der Errichtung einer Anlage im Gebiet Untertrübsee entstand im Umfeld der Engelberger Skischule. Bereits 1973 regte der Skischulleiter Thedy Amstutz beim Konsortium Skilift Gerschnialp an, eine solche Anlage zu realisieren respektive sich daran zu beteiligen. Zweck war die bessere Verteilung der Skischüler. Ein Anliegen, welches in den folgenden Jahren insbesondere mit dem Projekt der Bergbahnen Engelberg–Gerschnialp–Laub angestrebt wurde (s. S. 90 ff.). Nachdem

dieses Projekt 1977 endgültig hatte abgeschlossen werden müssen, geriet die Idee eines Skilifts im Gebiet Untertrübsee wieder in den Fokus. Dafür interessierte sich auch die Familie Wagner, welche seit 1938 das Restaurant Untertrübsee betrieb. In Zusammenarbeit mit der Skischule Engelberg (Thedy Amstutz), dem Restaurant Untertrübsee (Hans Wagner) und der Alpengenossenschaft Trübsee (Josef Zumbühl sen., „Gehren-Sepp“) wurde am 19. August 1977 ein Baugesuch für eine solche Anlage eingereicht. Der Regierungsrat des Kantons Nidwalden erteilte die Bewilligung dafür am 6. März 1978. Am 24. August 1978 erfolgte schliesslich die Konstituierung der Skilift Untertrübsee AG und die offizielle Wahl des siebenköpfigen Verwaltungsrats.

### **Der Bau des Skilifts schreitet voran**

Schon vorher waren von den Seilbahnbauern Bachmann & Co AG (Baco) in Steffisburg, Borer in Buserach und Garaventa in Goldau Offerten eingeholt

Mike Bacher

# Das Projekt der „Bergbahnen Engelberg–Gerschnialp–Laub“

Eine geplante Skigebietserweiterung in den 1970er Jahren

*Der Tellerlift auf der Gerschnialp, 1975 im Feldmoos errichtet, 1979 an den heutigen Standort Eggen verschoben, ist der letzte Zeuge des einstigen Laub-Projekts. Hier ist die Bergstation zu sehen, mit der Laubersfrutt im Hintergrund, wo sich das neue Skigebiet erstreckt hätte (Foto: Mike Bacher).*

Nach den schwierigen Jahren des Zweiten Weltkriegs begann in Engelberg während der 1950er Jahre langsam der Wiederaufschwung. Das Wirtschaftswunder machte sich auch in der Schweiz bemerkbar. Der zunehmende Wohlstand brachte wieder mehr Gäste ins Tal, dies vor allem auch in der Wintersaison. Dies lässt sich auch am Bau der Seilbahnen ablesen. Ab den 1950er Jahren entstand schweizweit ein eigentlicher „Seilbahnboom“, der erst mit der Ölkrise 1973 sein abruptes Ende fand. Engelberg stellt dafür ein gutes Beispiel dar. Auf den Bau der Luftseilbahn Engelberg–Ristis 1951/52 folgten 1957 der Skilift Ristis–Brunni, 1958 der Skilift Bitzistock und 1959 die Parallel-Luftseilbahn zwischen Gerschnialp und Trübsee. Die Jochstock-Lifte (1960/61) zeugen ebenso vom Ausbau wie die Skilifte Brunni–Schonegg und Gerschnialp (1960). Eine Krönung fanden diese Bestrebungen mit dem Bau der Luftseilbahnen Trübsee–Stand–Kleintitlis (1963–1967).

Gleichzeitig wuchsen die Gästezahlen auch im Dorf massiv an, wobei mit dem geradezu uferlosen Bau

von Zweitwohnungen das Dorfbild nachhaltig verändert wurde. Zudem scheinen die finanziellen Probleme der Luftseilbahnen Trübsee–Stand–Kleintitlis AG (LTKT) um 1970 die Investitionsfreudigkeit der Bergbahnen gebremst zu haben. Hinzu kam die Zersplitterung, indem alleine für die Hauptlinie zwischen Engelberg und dem Titlis drei verschiedene Aktiengesellschaften zuständig waren. Wie bereits seit 1913 diente für die Linie Engelberg–Gerschnialp die Standseilbahn als einziger Zubringer in das grosse Gebiet. Dies führte an der Talstation zu langen Wartezeiten, die zunehmend als Zumutung empfunden wurden.

## Die Skischule Engelberg übernimmt die Führung

Besonders davon betroffen war die Skischule Engelberg. Für sie bildete die Gerschnialp das wichtigste Gebiet für die Ausbildung der Skischüler. Doch aufgrund der langen Wartezeiten an der Talstation verloren Skilehrer und Gäste eine längere Zeit nur mit Warten. Dies war insbesondere auch



Warten auf den Einsatz vor der Klosterkirche. Es wird schon mal kräftig eingefeuert.

Wer wie die Älpergesellschaft Engelberg und ihre Vorgängerorganisation, die Älplerbruderschaft, auf eine 367-jährige Vergangenheit zurückblicken kann, hat in der Regel schon etwas Staub oder Patina angesetzt. „Wir sind stolz auf unsere über drei Jahrhunderte andauernde Geschichte. Das heisst aber nicht, dass wir deswegen zum alten Eisen gehören“, sagt die Präsidentin der Älpergesellschaft Engelberg, Heidi Hurschler. Schon vor Jahren hat sich die Älpergesellschaft auch für die nicht bäuerliche Gesellschaft des Hochtals geöffnet. Daraus sind laut der Präsidentin viele schöne und vor allem auch spannende Begegnungen entstanden. Und noch eine Veränderung hat stattgefunden: War die Älpergesellschaft eher ein Verein für die mittleren und älteren „Semester“, so finden in der jüngsten Vergangenheit immer mehr auch junge

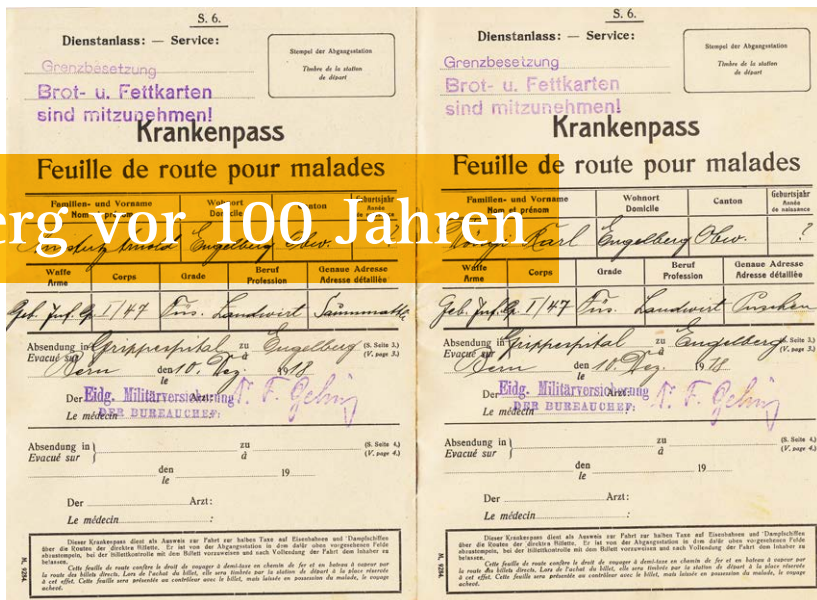
Engelbergerinnen und Engelberger den Zugang zu diesem Verein. Die Gründe dafür mögen vielschichtig sein. Doch einfach dabei sein, weil es cool ist, wäre eine zu einfache Begründung. „Ich glaube“, sagt Andreas Mathis, eines der Mitglieder jüngeren Jahrgangs, „dass vielen die Traditionen unseres Hochtals und die Pflege unseres Brauchtums sehr am Herzen liegen und sie deshalb Mitglied der Älpergesellschaft geworden sind.“

### Mit eigenem Alphüttli dabei

An der Engelberger Älperchilbi werden Traditionen gepflegt. So etwa der Festgottesdienst am Älperchilbi-Sonntag in der Klosterkirche oder dann die Chässprüche nach dem Mittagessen. Und noch etwas hat sich in den letzten Jahren gerade bei den

# Engelberg vor 100 Jahren

Ruedy Waser



Krankenpässe von zwei Engelberger Soldaten, die im Dezember 1918 ins Grippespital Engelberg eingewiesen wurden. Man beachte den Stempel oben links: „Brot- u. Fettkarten sind mitzunehmen“, die Rationierung galt auch für Kranke (Gemeindearchiv).

Das letzte Kriegsjahr war in Engelberg geprägt durch die sich stetig zuspitzende Versorgungskrise. Die Hoffnung auf Frieden wurde überschattet von der grössten Pandemie des 20. Jahrhunderts. Und als im November 1918 endlich der langersehnte Waffenstillstand eintrat, brachen in der Schweiz seit langem schwelende soziale und wirtschaftliche Spannungen im Landesstreik aus, der auch für Engelberg (indirekt) tragische Folgen haben sollte.

## Das Dorfleben in der Kriegszeit

Noch immer lag die Welt im Krieg. Auch wenn in Engelberg dieser Krieg nicht direkt zu spüren war, so war er doch allgegenwärtig. Die Zahl der Kurgäste sank weiter dramatisch und der Abzug der französischen und belgischen Internierten im Herbst 1917 traf die Gemeinde hart, fiel dadurch doch eine, wenn auch bescheidene, Einnahmequelle weg. Nach Protesten bei den zuständigen Stellen wurde Engelberg wieder für Internierungen gelistet und im Februar 1918 trafen an die 500 Internierte

aus Deutschland ein. Sie waren hochwillkommen, denn die Offiziere des Reichs verfügten über mehr Geld als die französischen und belgischen Internierten. Zudem zeigten sie deutlich mehr Interesse am Wintersport und trugen wesentlich zur Belebung der entsprechenden Anlagen bei. Weiterhin erlaubt waren Besuche von Angehörigen, dadurch flossen zusätzliche, bescheidene Beiträge in die Kassen des Kurvereins und der hiesigen Geschäftswelt.

## Der Kurverein

Im Kurverein verfolgte man das Weltgeschehen aus naheliegenden Gründen genau. Dass der Frieden bald kommen musste, war klar. Schon in der Januar-Sitzung schlug Dr. Amberg vor, einen Reservefonds für grosszügige Propaganda (heute würde man Werbung bzw. PR-Aktionen sagen) nach Kriegsende anzulegen. Seine Idee war, die Ärztwelt des In- und Auslandes auf die Vorzüge des Engelberger Gebirgskurortes aufmerksam zu machen. Robert Hess erklärte, dass auch die Geschäftsleute



## Samichlausenbruderschaft Engelberg Werte und Traditionen erhalten

*Für die Mitglieder der Samichlausenbruderschaft ist der jährliche Besuch des Samichlaus mit seinem Gefolge immer ein ganz besonderes Ereignis.*

Wenn auch in Engelberg die Tage kürzer werden und die Kinder früher als noch während den schönen Spätherbsttagen den Spielplatz im Freien gegen das wohlige warme Wohnzimmer tauschen, dann ist die Samichlauszeit nicht mehr weit. Seit Jahrzehnten organisiert die Samichlausenbruderschaft im Klosterdorf die Besuche des Samichlaus bei den Familien. So sehr sich die Kinder auf den Besuch des graubärtigen Mannes im Bischofskleid freuen, so gross ist jeweils auch die Freude bei den Mitgliedern der Bruderschaft. Viele Vorbereitungsarbeiten laufen schon fast routinemässig ab. Und doch sind da einige Fragen zu klären. Sind genug Mandarinen und Nüsse vorhanden? Und wie steht es mit den Lebkuchen, die der Samichlaus jeweils den Familien bringt und die, so verrät der Mann mit der Bischofsmütze jeweils den Kindern, „mit geschlag-

nem Rahm besonders gut schmecken“? Sind genug der fleissigen Lebkuchenbäckerinnen organisiert, die jeweils am Tag des Hausbesuchs dem Samichlaus tatkräftig unter die Arme greifen und das süsse Gebäck frisch zubereiten?

### Die guten Seelen im Hintergrund

Der Samichlaus und Engelberg. Das ist auch die Geschichte von Gery Bächler und Ricky Scheurer. Seit mehr als zwei Jahrzehnten sind die beiden die treibenden Kräfte hinter der Samichlausenbruderschaft. Sie sind im Auftrag des Samichlaus und seines Gefolges Schmutzli und Ruprecht die Schaltzentrale im Dorf. Die Rekrutierung von genügend Helferinnen und Helfern gehört ebenso zu ihren Aufgaben wie die Bereitstellung der Gaben für die



# Engelberger Berglandschaft III

## Gletscherschwund mit weitreichenden Folgen

Fredy Thaler



*Schwindendes Gletschereis am Titlis und grosse, noch kompakte Eismassen am Grassen.*

„Where ist the snow?“ Diese Frage hat diesen Sommer ein indisches Mädchen seinen Eltern im Zug nach Engelberg gestellt. Sicher hat es eine knappe Stunde später auf dem Titlis hochofrenut auf dem Gletscher zum ersten Mal in seinem Leben Schnee in den Händen gehalten. Wird dies in 50 Jahren noch möglich sein? Wohl kaum.

Engelberg ohne Gletscher kann man sich schwer vorstellen. Doch dieses Szenario wird in einigen Jahrzehnten mit Sicherheit eintreten. Der Rückzug der Gletscher erfolgt schneller, als uns lieb ist. Laut Berechnungen bleiben im Alpenraum Ende dieses Jahrhunderts noch 4 bis 13 Prozent der Eisfläche des Jahres 2003 übrig.

### Entstehung und Aufbau der Gletscher

Gletscher haben seit Jahrtausenden die Landschaften unseres Planeten massgebend mitgeprägt. Sie formten unsere Täler, bildeten die voralpinen Seen

und Hügellandschaften. Heute dienen sie als wichtige Süswasserspeicher und bereichern mit ihrer Vielfalt und Schönheit unser Alpen-Panorama. Ideale Voraussetzungen zur Eisbildung herrschen bei schneereichen Wintern und kühlen Sommern. Neuschnee fällt auf bereits vorhandenen Altschnee und drückt diesen zusammen. Dabei bildet sich Firn und, bei weiterer Umwandlung der Firnkörner, sogenanntes Firneis. Die noch übriggebliebenen Hohlräume werden durch eindringendes Schmelzwasser ausgefüllt. Dieses kompakte Eis bezeichnen wir als Gletschereis.

Gletscher bestehen aus zwei Teilen, dem Nähr- und dem Zehrgebiet. Das Nährgebiet befindet sich oberhalb der Schneegrenze. Hier entsteht das Gletschereis. Das Zehrgebiet liegt unterhalb der Schneegrenze. In diesem Bereich ist es wärmer, so dass das Gletschereis im Sommer auftaut und schmilzt. Erreicht die Eismasse eine genügende Grösse, beginnt sie sich dank ihrem Gewicht lang-



## Erfolgreicher Frauenfussball – Was für eine Saison 2017/2018! Engelberger Sportclub

*Frauen SG Stans-Engelberg, Meisterfeier 2018 (Foto: Barbara Reber).*

### Herbst 2017

Dank dem Cupsieg 2017 qualifizierte sich die Spielgemeinschaft (SG) Stans-Engelberg für den Schweizer Cup der Frauen. Nach durchgezogenem Saisonstart konnte in der ersten Hauptrunde des Schweizer Cups der oberklassige Gegner aus Baar (1. Liga) mit 3:2 besiegt werden. Nach diesem ersten Saisonhighlight fand man auch in der regionalen 2.-Liga-Meisterschaft den Tritt.

Für die zweite Hauptrunde im Schweizer Cup wurde den Frauen der SG Stans-Engelberg das Frauenteam Thun Berner-Oberland (NLB) zugelost. Ein auf dem Papier unantastbarer Gegner. Der Cup hat jedoch bekanntlich seine eigenen Gesetze. Auf 1000 Meter über Meer in der heimischen Wyden-Arena in Engelberg empfing man den Gast aus dem Berner Oberland zum Showdown. Das etwas überhebliche Auftreten der Gäste rächte sich prompt. So konnte die SG Stans-Engelberg den „Berner Meitschi“ alles

abverlangen und kämpfte sich mit einem 2:2 in die Verlängerung. In der Verlängerung ging das Heimteam erstmals in Führung (4:3) und spielte weiterhin aktiv mit. Das vorentscheidende 5:3 wurde leider hauchdünn verpasst. So kam es, wie es kommen musste: Das Frauenteam aus Thun konnte in der 110. Minute zum 4:4 ausgleichen und 2 Minuten vor Schluss (118. Minute) das Siegestor zum 4:5 Schlusstand erzielen. Schade.

In der heimischen Meisterschaft spielten die Frauen der SG Stans-Engelberg in der Vorrunde ohne Konstanz. Gegen Ende der Vorrunde zollte das Team den zusätzlichen Spielen im Schweizer Cup Tribut. Zwischendurch liessen die Frauen ihr Können aufblitzen, handkehrum konnte das Potenzial des Teams nicht immer wie gewünscht abgerufen werden. Wertvolle Punkte wurden gegen die Abstiegs Kandidaten aus Schwyz und Malters/Wolhusen verschenkt. So konnte die Vorrunde nur auf dem bescheidenen siebten Zwischenrang abgeschlossen werden.

# Sporting Park Engelberg

Erneuerung und Erweiterung  
werden zurückgestellt



*Blick auf den Sporting Park von Osten.*

Als ich 1980 erstmals nach Engelberg kam, befand sich am Standort des heutigen Sporting Parks eine grüne Wiese, auf der Kühe weideten. Jeweils im Mai und November hatten fast alle Restaurants und Beizen geschlossen. Ein touristisches (Abend-) Angebot existierte in dieser Zeit kaum. Auch das Schwimmbad Sonnenberg hatte zu. Ich war froh, als drei Jahre später das Sportcenter Erlen eröffnete: Engelberg hatte nun etwas zu bieten. Ein multifunktionales Sportcenter, was es zu dieser Zeit weit und breit nirgendwo sonst in der Schweiz gab, mit einem Sportangebot, das viele Gäste ansprach.

Der Sporting Park fördert das Zusammenleben im Dorf und bietet vielen Menschen eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Die Einwohner haben einen Treffpunkt und eine Anlaufstelle für ihre Hobbys erhalten. Der volkswirtschaftliche Nutzen war und ist enorm; er wurde Jahr für Jahr grösser. So hängt der wirtschaftliche Erfolg von Engelberg in den letzten dreieinhalb Jahrzehnten auch eng mit dem Erfolg des Sporting Parks zusammen. Dies lässt sich an ein paar Zahlen verdeutlichen.

## Ein paar Zahlen

Der Sporting Park zählt mehr als 180 000 Besucher pro Jahr. Über 200 Grossanlässe haben seit der Eröffnung im Jahr 1983 im Sporting Park stattgefunden wie etwa die Aktionärsversammlung der Bank, die Leistungsschau des Engelberger Gewerbes oder das Schwing- oder Seilziehfest für die Einheimischen. Der Sporting Park dient auch als TV- und Medienzentrum des Skispringens und als Basecamp des „StrongmanRun“ mit Startnummernausgabe und Garderobe. Dies entspricht pro Jahr etwa sechs bis zehn Anlässen mit 1 000 bis 8 000 Teilnehmern. All diese Veranstaltungen wären ohne den Sporting Park nur schwer oder gar nicht in Engelberg durchzuführen. Diese Events bringen uns oft ausserhalb der Saison viele Übernachtungen ins Dorf.

Über 50 Eishockeycamps mit 20 bis 200 Teilnehmern im Sommer und Herbst generieren über 10 000 Übernachtungen in Engelberg. Die durchschnittliche Dauer eines Camps beträgt drei bis fünf Tage. Ein Beispiel: Der EV Zug mit 156 Kindern plus



Charles Christen

## Der Engelberger-Verein Zürich und seine Verdienste

*„Pflege von Heimatsinn, Förderung heimatlicher Interessen und Schaffung eines eigenen Vereinsorgans“ waren bei der Gründung des Engelberger-Vereins Zürich wichtige Ziele.*

Schon vor der Gründung des Engelberger-Vereins Zürich im Jahre 1950 hatten einige Engelberger das Bedürfnis, sich in der Grossstadt Zürich regelmässig zu treffen und untereinander auszutauschen. Sie gründeten im Jahre 1944, in Anwesenheit von 30 Personen, den „Club der Engelberger Freunde“. Als erster Präsident amtierte Karl Feierabend (Fritze Karis). Dem Vorstand gehörten zudem Felix Endrich (Aktuar), Peter Bodmer (Kassier) und als Beisitzer Adolf Odermatt (Rieder Dolfi), Emil Foster und Elfi Bollinger an.

Die Aufnahmebedingungen waren sehr exklusiv: „Es ist nicht Sinn und Zweck dieser neuen Vereinigung, jeden, der ein paarmal nach Engelberg gekommen ist, aufzunehmen, sondern die Mitglieder sollen nur auf besondere Empfehlung hin ausgesucht werden, sodass Gewähr geboten ist, dass nur wirkliche Engelberger Freunde beieinander sind und so eine gemütliche Atmosphäre vorherrscht.“

Der Club der Engelberger Freunde bezweckte insbesondere eine enge Zusammenarbeit mit dem Ski-Club Engelberg. Das Jahresprogramm wurde dementsprechend zusammengestellt. Man traf sich jeden Montagabend zum Waldlauftraining mit anschliessendem Saunabesuch. Am Mittwochmit-

tag standen eine freie Zusammenkunft im Hallenschwimmbad und die Teilnahme an der öffentlichen Gymnastik um 12.20 Uhr auf dem Programm. Jeden Freitag traf man sich um 18 Uhr zu einem Saunabesuch. Es wird berichtet, dass es bei den gesellschaftlichen Zusammenkünften der mehrheitlich jungen Mitglieder gewöhnlich hoch herging.

Der Club der Engelberger Freunde scheint aber in der Folge nicht das gehalten zu haben, was man von ihm erwartet hat. Die Kriegszeit und die Dienstabwesenheit der Mitglieder führten dazu, dass der Klub nach zwei Jahren seine Aktivitäten einstellte.

### Ein neuer Engelberger-Verein entsteht

Die Engelbergerinnen und Engelberger, die sich als Initianten zur Gründung des Engelberger-Vereins Zürich 1950 zusammaten, hatten anfänglich keine Kenntnis von der kurzlebigen Existenz des Clubs der Engelberger Freunde. Das stille Auseinanderfallen des Clubs war für sie aber ein Fingerzeig, dass es mit der Gründung eines Vereins nicht getan war. Auch danach brauchte es, so waren sich die Gründer des Engelberger-Vereins Zürich bewusst, viel Idealismus, ein gutes Teamwork, Aufrichtigkeit, Freundlichkeit und Toleranz, um einen Verein zwi-



Feierliche Einweihung des Conrad-Ferdinand-Meyer-Brunnens.

Fiktives Gespräch auf der Terrasse der Brunnihütte, des Restaurants Ritz oder an einem anderen schönen Ort im Engelberger Tal. Teilnehmende: ein etwas jüngerer Herr in den besten Jahren, geben wir ihm das Pseudonym Ingo, und ein schon etwas angegrauter und erfahrener Herr, auch er in den besten Jahren, nennen wir ihn Gustav!

„Ja aber hallo, Ingo – bist du’s oder bist du’s nicht? Dich hätte ich hier jetzt gar nicht erwartet!“ „Grüss dich, Gustav, da staunst du, ja!“ „Seit wann bist du denn in der Gegend?“ „Tja, mit mir darfst du nun des Öfteren rechnen, wir haben dieses Jahr eine Ferienwohnung in deinem geliebten Engelberg erstanden!“ „Du, das freut mich, dann werden wir uns ja wieder häufiger sehen! Kennst du schon viele Leute in deinem neuen Feriendomizil?“ „Gustav, ich

bitte dich, wir sind ja noch wirklich neu hier, dementsprechend auf gute Tipps angewiesen ... Weshalb meinst du?“ „Dann hast du schon von der IG-Engelberg gehört? Das ist die Interessengemeinschaft der Eigentümer von Ferienhäusern, Ferienwohnungen und auch der Dauermieter von Ferienwohnungen in Engelberg!“ „Ja, gehört schon – magst du mir mehr darüber erzählen?“ „Also wenn du als Nicht-einheimischer mehr über Engelberg erfahren willst, dann bist du bei der IG, die es heuer seit bereits 57 Jahren gibt, gut bedient! Vor allem an der Generalversammlung, die seit jeher immer im Dezember stattfindet, bekommst du News aus erster Hand, sind doch Vertreter der Gemeinde, der Bahnen und andere spannende Gäste vor Ort, die mit den neusten Aktualitäten aufwarten können! Letztes Jahr waren wir sogar im VIP-Zelt bei der Skisprungschanze zu



# Jahresbericht Tal Museum Engelberg



*Stube im Tal Museum – hier kann geheiratet werden!*

## Treffpunkt Museum

Der Blick auf das 30. Betriebsjahr des Museums zeigt eines deutlich: Den Besucherinnen und Besuchern wurde im Tal Museum ein vielseitiges Programm geboten. Das Museum wartete mit Anlässen für Kinder, Autorenlesungen, Führungen zu diversen historischen Themen und einem abwechslungsreichen Ausstellungsprogramm auf. An den verschiedenen Vernissagen trafen sich zum einen Liebhaber der Schweizer Plakatgrafik oder Bewunderer des Fotografen Sepp Reinhard, zum anderen passionierte Viehzüchter oder wiederum Kunstinteressierte aus nah und fern. Rund 60 Veranstaltungen fanden im Jahr 2018 im Museum statt – darunter auch Klassenzusammenkünfte und zivile Hochzeiten. In der alten Stube des Museums kann man sich in historisch-heimeligem Ambiente das Jawort geben! Nicht ganz alltäglich und sicherlich ein in Erinnerung bleibendes Erlebnis. All diese so

unterschiedlichen Anlässe hatten eines gemeinsam: Das Museum wurde zum Treffpunkt ganz unterschiedlicher Menschen.

## Rückblick: Eine Vielfalt an Sonderausstellungen

Das Ausstellungsprogramm startete am 9. Dezember 2017 mit der Ausstellung „Reklamekunst und Reiseräume. Anton Reckziegel (1865–1936) zurück in der Gegenwart.“ Reckziegel war um 1900 der bekannteste Plakatmaler der Schweiz. Durch farbenprächtige Plakate, Ansichtskarten, Prospekte und Panoramen trug er wesentlich zur Entwicklung der Werbung bei und prägte Vorstellungen von typisch schweizerischen Landschaften. Für Engelberg stellen Reckziegels Werke gleichsam den Anfangspunkt einer lange währenden Werbetradition in Plakaten dar. Trotz des intensiven Wirkens während seiner Schweizer Zeit (1893 bis 1909)

## Schul- und Gemeindebibliothek

# Lesen ist Abenteuer im Kopf



*Beim Lesen kann sich Ramona in eine andere Welt versetzen.*

Bücher lesen ist nicht nur eine wunderbare Freizeitbeschäftigung, es bereichert unser Leben, regt unsere Kreativität und Vorstellungskraft an und ist ein allgegenwärtiger Bestandteil unseres Lebens.

Das Interesse an Büchern zu wecken, sollte deshalb in jeder Familie zur frühkindlichen Erziehung gehören. Die Schul- und Gemeindebibliothek fördert dies seit mehreren Jahren, indem wir den „Buchstart“ lancieren, bei dem schon die Allerjüngsten in unserer Gemeinde ein Buchgeschenk sowie einen Bibliotheksausweis von uns bekommen. Wunderbar für Bücher begeistern kann man schon die Kleinsten durch das abendliche Vorlesen. Dabei ist es völlig gleich, ob man eine Gutenachtgeschichte vorliest oder eine Fortsetzungsgeschichte wie zum Beispiel „Pippi Langstrumpf“, „Räuber Hotzenplotz“ und viele mehr. „Morgen lese ich dir dann vor, wie es weitergeht“, das baut eine tolle Spannung auf, und auch der Extra-Kuschelfaktor mit Mama oder Papa ist dabei nicht zu unterschätzen. Alle diese Bücher stehen zur Ausleihe in der Bibliothek bereit – wir beraten Sie gerne!

Natürlich gibt es Kinder, die lesen alles gern, was ihnen in die Finger kommt – die klassischen Bücherwürmer! Viele Eltern erzählen uns aber auch, dass ihre Kinder gar nicht gerne lesen. Sie sind um jeden Rat froh, wie sie ihr Kind zum Lesen animieren können. Für Leseanfänger haben wir spezielle Bücher, die in Lesestufen unterteilt und ganz auf das passende Lesekönnen ausgerichtet sind. Besonders empfehlenswert sind dabei Bücher, in denen nicht viel Text, dafür mehr Bilder vorkommen. So ist das Lesen am Stück nicht so anstrengend. Später empfehlen wir Bücher wie „Erst ich ein Stück, dann Du“, in denen es immer einen Elternanteil zum Vorlesen gibt und im Anschluss einen kleinen Absatz für die Leseanfänger. Wichtig dabei ist, die Kinder die Bücher je nach ihren Interessen selber aussuchen zu lassen, so macht das Gelesene viel mehr Freude.

Später, beim selbstständigen Lesen, sind dann die Favoriten unserer Schulkinder Comicromane wie „Greg's Tagebuch“, „Lotta-Leben“, „Super Nick“, „Dork Diaries“ oder „Tom Gates“. Gezeichnete Comics wechseln sich hier mit Fliesstext ab und die



## Heimat – wo die Welt am schönsten ist

*Fotos: Karl Camenzind  
Text: Mirjam Christen*

*Oben blau, unten grau. „Heimat“ im Bergli.*

Nur wer mit offenen Augen durch die Natur geht, entdeckt deren Schönheit, und dies immer wieder aufs Neue. Karl Camenzind hat es – das Auge, das die Schönheiten der Natur einzufangen weiss. Und er verfügt über etwas Weiteres, das einen Fotografen auszeichnet: Geduld. Auf der Suche nach den besten Lichtverhältnissen und dem faszinierendsten Blickwinkel gibt er sich nicht vorschnell zufrieden. Hat er erst einmal ein Sujet gefunden, das er in Szene setzen möchte, macht er sich daran herauszufinden, wie das Objekt ins beste Licht gerückt werden kann. Da ist immer wieder ein neuerlicher Aufstieg etwa zu einem Bergsee nötig. Wann ist die Wasseroberfläche so still, dass sich die Naturschönheiten im See so wundervoll wie gewünscht widerspiegeln? Wann

steht die Sonne ideal? Wann sind die Blumen am schönsten in der Blüte? Wann stellt sich bei einer Fotografie das Gefühl ein, die Natur so abgebildet zu haben, dass ihr Geschenk an uns – die Erfahrung, Teil einer wunderbaren Schöpfung zu sein – spürbar wird? Auf einer Bank in die uns umgebenden Berge zu schauen, der Stille lauschend, die Gerüche einatmend, tiefe Verbundenheit mit der Natur spürend – das ist erlebtes Heimatgefühl. Hier, in diesem angstfreien Raum, finden Geist und Seele Ruhe. Karl Camenzinds Fotos zeigen Orte und Momente, die uns solche Gefühle des Getragenseins und der Geborgenheit in der Natur schenken, sei es am Ufer der vielen Bergseen um Engelberg oder beim verträumten Blick über das Nebelmeer tief im Tal.





# Stiftsschule Engelberg



Stiftsschule  
Engelberg

Abbey School Since 1120

*Das Internat der Stiftsschule Engelberg ist in den Räumen des Klosters untergebracht.*

## Schülerinnen und Schüler

Traditionsgemäss eröffneten am 14. August die Schweizerische Sportmittelschule und die Stiftsschule Engelberg das Schuljahr mit einem Gottesdienst in der Klosterkirche.

Wir begannen das Schuljahr mit insgesamt 118 (Vorjahr: 115) Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, wovon 58 (57) im Internat lebten. Dazu kamen noch 9 (12) interne Schülerinnen und Schüler, die den Unterricht an der Integrativen Orientierungsschule (IOS) Engelberg besuchten.

An der Maturafeier vom 15. Juni durften alle 20 angetretenen Maturandinnen und Maturanden das Maturitätszeugnis aus den Händen von Bildungs- und Kulturdirektor Franz Enderli entgegennehmen. Für die besten Maturitätsabschlüsse erhielten Lea Steffen (Durchschnitt: 5.43), Luca Bachmann (5.07) und Nicolas von Philipsborn (5.00) einen Aner-

kennungspreis. In der Prüfung wurde ein Gesamtdurchschnitt von 4.60 (4.68) erreicht.

## Schutzkonzept

Zusammen mit der Zürcher Kinder- und Jugendschutzorganisation LIMITA entwickelten wir ein passgenaues Schutzkonzept für die Stiftsschule Engelberg. Ein solches Konzept gehört heute für jede pädagogische Institution zum Standard und ist unter anderem Voraussetzung für eine Betriebsbewilligung zur Führung eines Internates durch den Kanton. Als Mitglied des Verbandes der Katholischen Internate und Tagesinternat VKIT hatten wir uns zudem verpflichtet, bis ins Jahr 2018 ein solches Schutzkonzept vorzulegen. Während des einjährigen Entwicklungsprozesses wurden wir alle für das Thema sensibilisiert, konnten kritische Situationen in unserem Haus in den Blick nehmen und Verhaltensweisen verbindlich klären. Das gibt den uns anvertrauten jungen Menschen und ihren Eltern und uns selber Klarheit und Sicherheit.



# Musikschule Schuljahr 2017/2018



*Lehrerinnen und Lehrer der Musikschule im Barocksaal des Klosters.*

Die Musikschule ist Teil der Bildungslandschaft der Gemeinde Engelberg. Sie steht in enger Zusammenarbeit mit allen Schulen im Ort.

Darbietungen in einem grösseren Rahmen sind für unsere Musikschule von grosser Bedeutung. Besonders wichtig sind hierbei die Weihnachtskonzerte im Theatersaal der Stiftsschule, aber auch andere Konzertprojekte in verschiedenen Hotels des Ortes. So will die Musikschule Engelberg ihren Beitrag zum gesellschaftlichen Miteinander in unserer Gemeinde leisten. Pausenplatzkonzerte, Instrumentenparcours und andere Projekte unterstreichen diese Bemühungen. Musik verbindet! Dieser Gedanke wird von uns gelebt. Auch in diesem Schuljahr gibt es an unserer Musikschule Neuerungen. Bereits im September haben wir in Zusammenarbeit mit der Primarschule im Rahmen von vier Projektmorgen die Holz- und Blechblasinstrumente vorgestellt. Alle Schülerinnen und Schüler der MS1 (Mittelstufe 1) hatten Instrumentalunterricht. Ziel war es, das Interesse am Musizieren zu wecken.

Weiterhin ist in diesem Schuljahr die Einführung eines schulinternen Stufentests geplant. Je nach Alter und Leistungsstand wird an die Kinder und

Jugendlichen ein Diplom vergeben. Genau wie im Sport können auch Medaillen mit dem Logo der Musikschule in Bronze, Silber oder Gold erspielt werden.

An der Musikschule Engelberg unterrichten zurzeit folgende Lehrpersonen:

Remo Abächerli (Posaune und Euphonium), Guido Ettlín (Schlagzeug), Martin Hartwig (Oboe und Saxophon), Sabine Heller (Querflöte), Ruben Herrmann (Gitarre), Marcel Kruppenacher (Trompete), Mathias Landtwing (Klarinette), Nicole Meule (Sopran- und Altblockflöte), Matous Mikolasek (Cello), Michael Nikolic (Klavier, Gesang und Korrepetition), Ursi Tschümperlin (Schwyzerörgeli), Jens Ullrich (Gitarre, E-Gitarre und Bassinstrumente), Alessandro Valoriani (Klavier, Orgel und Korrepetition), Hildegard Zeyer (Violine, Viola und Sopranblockflöte).

Für Konzerte oder musikalische Projekte musizieren die Ensembles auch fachübergreifend.

Kompositionen und Arrangements unserer Lehrpersonen werden dann oft der entsprechenden Besetzung angepasst. Das ermöglicht immer neue

## Erlenhaus Alle Jahre wieder ...



*Ein kleines Kunstwerk: Weihnachtsdekoration von Carina de Brito.*

... flattert kurz vor den Sommerferien ein Brief vom Redaktionsteam der Ängelbärger Zeyt ins Erlenhaus: Ich werde gebeten, Rückschau auf das vergangene Brattigjahr zu halten. Bereits zum dreizehnten Mal kommt mir als Betriebsleiterin unseres Engelberger Pflegeheims diese Aufgabe zu – eine Ehre, die sich regelmässig kurz vor Redaktionsschluss zur „dringenden Pendenz“ entwickelt. Dabei macht es mir grosse Freude, diesen Bericht zu schreiben, bietet er doch – anders als die formellen Jahresberichte – die dankbare Gelegenheit, hinter die Kulissen unseres Betriebs zu blicken. Ich kann und darf nicht nur von Zahlen berichten, sondern von Ereignissen und Situationen, die uns glücklich, stolz oder auch nachdenklich machen. Das Besondere dabei ist, dass sich der Kreis im Erlenhaus jedes Jahr wiederholt. Die Tagesabläufe, Veranstaltungen und Herausforderungen bleiben im Wechsel der Jahreszeiten dieselben, nur die Menschen, die im Erlenhaus wohnen und arbeiten, verändern sich. Während im vergangenen Berichtsjahr elf Bewohnerinnen und Bewohner verstorben und acht nach einem Kurzaufenthalt wieder ausgetreten sind, haben uns nur vier Mitarbeitende verlassen. Dar-

unter Vasanthy, die nach neunundzwanzig treuen Arbeitsjahren in der Erlenhausküche Ende Februar pensioniert wurde. Typisch für sie, lud sie alle ihre bisherigen und aktuellen Wegbegleiter im Erlenhaus zu einem Festmahl mit Köstlichkeiten aus Sri Lanka ein. Ihr Ruhestand hindert Vasanthy auch nicht daran, uns bei personellen Engpässen spontan und flexibel auszuweichen.

Alle Jahre wieder wird im Erlenhaus gekocht und gegessen, gepflegt und betreut, gereinigt und gewaschen, gepflanzt und gejätet, geplant, gerechnet und gefeiert. Im Brattigjahr 2017/2018 wurden die vertrauten Abläufe allerdings durch neue Ereignisse unterbrochen. Der offizielle Spatenstich am 24. Oktober 2017 war das sichtbare Zeichen für den Aufbruch in die Zukunft.

### ... wird es nass und kalt

Bereits im September begannen die ersten Vorbereitungsarbeiten für den Neubau der Alterswohnungen, den „Bergkristall“. Die goldenen Herbsttage wurden genutzt für das Umpflanzen von Bäumen



# Jodlerklub Engelberg

## Ein ereignisreiches Jahr

*Jodlerklub Engelberg.*

Gerne geben wir einen kleinen Einblick in unser Vereinsleben. Zahlreiche Anlässe haben das Jahresprogramm des Jodlerklubs Engelberg geprägt. Nebst dem Gesanglichen pflegen wir eine gemütliche und gesellige Kameradschaft. So ertönt oft nach einer Probe im Restaurant noch ein Juiz oder ein Lied.

### Jahreskonzert

Das Jahreskonzert mussten wir nun schon zum zweiten Mal in der Mehrzweckhalle Zelgli in Wolfenschiessen durchführen. Dies aufgrund der Bauarbeiten rund um den Kursaal. Trotz der grossen Gastfreundschaft und Mithilfe des einheimischen Jodlerklubs „Alpina Cheerli“ freuen wir uns, wenn wir unser Jahreskonzert wieder in Engelberg durchführen dürfen.

In diesem Jahr prägten spezielle Klänge aus Illgau das Konzert. Der Jodlerklub Illgau bereicherte unser Konzert mit seinen speziellen Melodien und Eigenheiten. Dazu konnten die klubeigenen Formationen sowie das einheimische Trio „Echo vom Schanzentisch“ zum abwechslungsreichen Programm beitragen.

Wir vom Jodlerklub Engelberg haben unseren Schwerpunkt auf die Naturjuize gelegt. Diese natürlichste und ursprünglichste Form des Jodelns fasziniert immer wieder aufs Neue. Wir legen Wert darauf, dass die Naturjuize aus dem Ob- und Nidwaldnergebiet sowie die Kompositionen von Anni Wallimann gepflegt werden. Ebenso wagen wir uns jedes Jahr in ein „fremdes“ Gebiet vor. Dieses Jahr sangen wir einen Juiz aus der Feder von Klaus Rubin, einem Berner.

### Jodlerfest

Ein weiterer Höhepunkt stellte das Zentralschweizerische Jodlerfest in Schötz dar. Mit dem „Abschiedsjuiz“ von Fredy Wallimann bereiteten wir uns intensiv auf den Auftritt vor der dreiköpfigen Jury vor. Der Juiz bot viele musikalische Herausforderungen und Höhepunkte.

Der Auftritt ist uns gelungen und wir sind mit der Klasse 2 „gut“ belohnt worden. Das berechtigt uns zur Teilnahme am Eidgenössischen Jodlerfest 2020 in Basel. Das anschliessende gemütliche Beisammensein und gemeinsame Juizen hatte einen eben-



## Pfadi St. Eugen Engelberg

*Pfadi St. Eugen Engelberg.*

In einer Zeit, in der Spionage und Überwachung ein Thema sind, will sich auch die Pfadi schützen. Doch wo fängt man denn an, wenn man seine Wölflin und Pfadi zu super Geheimagenten ausbilden will? Nun, zuerst wollten wir wissen, wie sich die Pfader auf einem extra für sie aufgebauten Hindernisparcours anstellen. Natürlich meisterten alle den Kurs mit Bravour, und die Leiter durften stolz auf ihre Teilnehmer sein. Danach begann Phase zwei. Wir Pfadfinder leben nach dem Pfadigesetz. In diesem steht zu Beginn geschrieben, dass wir Sorge zur Umwelt tragen sollen. Es gibt keine bessere Tarnungsmöglichkeit in der Natur, als eins zu werden mit den Pflanzen. Die Probeagenten lernten in diesen Lektionen viel über die Pflanzen- und Tierwelt. Wir erfuhren viel Interessantes, zum Beispiel welche Geräusche die Tiere machen.

Als Abschluss dieses Kapitels gab es, wie in der Schule, einen Test: einen Tarntest. Ziel war es, sich so zu tarnen, dass die Instrukto:ren uns nicht fanden. Tatsächlich war es den Instrukto:ren nicht möglich, auch nur den Hauch einer Spur auszumachen, was wiederum bedeutete, dass alle zu Phase drei weitergehen durften. Es folgten ein Geschwindigkeitstraining, Seil-, Zelt- und Blachenkunde sowie ein intensives Nahkampftraining im „Pfadistyle“ (Bulldogge). Nach fünf intensiven Phasen stand der grosse Abschluss-test für alle angehenden Agenten an. Sie mussten

sich in einem „Catch the Flag“ im Gerschniwald in allen gelernten Disziplinen messen. Während drei Stunden wurde erbittert gekämpft, einfach alles gegeben, was nur möglich war. Am Ende standen geprüfte und reife Agenten vor uns, welche sich definitiv mit James Bond messen könnten.

### Zeit für den nächsten Auftrag

Jedes Jahr um die gleiche Zeit, wenn der Schnee im Tal Einzug gehalten hat, entfacht die Pfadi ein Feuer, um gemeinsam Weihnachten zu feiern. Nachdem wir eine Geschichte gehört hatten und uns langsam kalt geworden war, machten wir das traditionelle Feuer, um unseren Tee zu kochen und unsere Hände zu wärmen. Als sich alle mit einem Becher Tee versorgt hatten, war es Zeit, die Geschenke auszutauschen. Damit auch hier Spannung herrschte, machten wir ein Spiel, bei welchem die Geschenke rein zufällig an alle verteilt wurden. Wir verbrachten einen tollen Abend.

Nachdem wir Agenten geworden waren, stiessen wir in eine ganz neue Dimension vor. Die Avengers mit Iron Man, Thor, Captain America und allen anderen Mitgliedern baten uns um Hilfe. Ihr schlimmster Feind wollte sie zum Narren halten; sie konnten einfach nichts dagegen unternehmen – trotz ihrer Superkräfte. Als Erstes stellte sich die Frage, wer



# Jahresbericht 2017/18 der Studentenverbindung Angelomontana



*Aufnahme von Alex Höchli (Mitte) anlässlich der Weihnachtsfeier durch Petra Odermatt (Senior) und Alexander Banzer (Altherrenpräsident) (Foto: Mike Bacher).*

Das aktuelle Vereinsjahr der Studentenverbindung Angelomontana stand im Zeichen der Vorbereitungen zum Zentralfest des Schweizerischen Studentenvereins (SchwStV), welches 2018 zum fünften Mal in unserem Hochtal stattfand. Im Hinblick darauf blühte die Angelomontana, als Sektion des SchwStV an der Stiftsschule Engelberg, in diesem Jahr richtig auf. Unter der Leitung von Petra Odermatt als Senior (Präsidentin) konnte während der beiden Semester wieder ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt werden.

## **Pflege der Wissenschaft und des studentischen Kontakts**

Wie es sich für eine Vereinigung von (angehenden) Studierenden gehört, bildete auch die Wissenschaft einen Schwerpunkt im Programm. Besonders zum Tragen kam dies am 5. September 2017 anlässlich eines Referats des Neurowissenschaftlers Dr. Markus Britschgi. Als Leiter der Abteilung für Alzheimerforschung am „Roche Innovation Center“ erläuterte er den interessierten Stiftsschülern das Medizinstu-

dium und dessen praktische Anwendung am Beispiel der Bekämpfung von Alzheimer. In diesem Zusammenhang sind auch die Besuche bei Studentenverbindungen an Hochschulen zu erwähnen, wo häufig ein Einblick in das Studium an den Universitäten ermöglicht wurde. Ein besonderer Austausch bestand dabei sowohl mit den Patenverbindungen an der Universität Freiburg im Üe als auch mit den Verbindungen an der nahen Universität Luzern. Im Rahmen von Gegenbesuchen in Engelberg wurden diese Kontakte vertieft, etwa am 20. Oktober 2017 durch die Stauer aus Freiburg oder am 27. Juni 2018 durch die Semper Fidelis und die Waldstättia aus Luzern.

## **Erstmals eine Frau im Komitee der Alt-Angelomontana**

Einen Höhepunkt im Verbindungsleben bildet zudem die jährliche Weihnachtsfeier, welche dieses Jahr am 15. Dezember 2017 im altherwürdigen Gastsaal des Klosters durchgeführt wurde. Vorgängertage zudem die „Alt-Angelomontana“ unter der



## Ev.-ref. Kirchgemeinde Der Güggel auf dem Kirchturm

*Was hat uns der Güggel wohl zu sagen?*

Sie suchen ihn vergeblich, den Güggel auf der kleinen Kirchturmspitze der reformierten Kirche? Richtig. Denn da gibt es keinen; und nur mit sehr viel Fantasie liesse sich in der Windfahne auf dem Türmchen das abstrakte Schwanzgefieder eines Hahnes erkennen – was jedoch nicht die Absicht der Erbauer war. Die landläufige Meinung, auf dem reformierten Kirchturm sitze ein Güggel, stimmt also für Engelberg nicht, und hier brauchen wir dank der sehr gut funktionierenden ökumenischen Zusammenarbeit auch keine Äusserlichkeiten, die die beiden Kirchengebäude unterscheiden: Hier betonen wir das, was uns verbindet, und wir wollen es auch leben.

Historisch gesehen haben gar eher die Katholiken den Güggel auf den Kirchturm gesetzt: Im Jahr 820 soll es gewesen sein – um genau zu sein in Brescia –, als der dortige Bischof einen Wetterhahn für die Kirchturmspitze giessen liess. Unklar bleibt, wes-

halb sich solche (Wetter-) Hähne trotzdem mehrheitlich auf reformierten Kirchen sichten lassen. Unklar bleibt auch, weshalb sich dieser Bischof ausgerechnet für einen Güggel entschieden hatte.

Aber weshalb sollen wir dieses Symboltier nicht trotzdem zum Thema in unseren Gruppen machen, die sich regelmässig treffen? Es braucht ja nicht nur tierischer Ernst dahinter zu stehen, es soll auch Spass machen und die Gemeinschaft stärken, weil Junge und Ältere und Chargierte sich mit dem Gleichen beschäftigen. Wenn also schon kein Hahn auf dem Kirchturm thront: Weshalb sollen wir ihn nicht selbst in die Hand nehmen?

Und so kam Friedolin zu uns, eine Handpuppe, deren Namen die Primarschulkinder der „Kirchennacht“ gewählt haben. Friedolin besuchte einen unserer Nachmittage (nicht nur!) für Seniorinnen und Senioren, schlief bei den Primarschulkindern



## Katholisches Pfarramt Sunntigsfyr Mit Kindern das Leben feiern

*Die Raupe David hat sich in einen schönen Schmetterling verwandelt.*

### Ein spezielles Engagement unserer Pfarrei – die Sunntigsfyr

Wenn ich für das Wort Pfarrei ein biblisches Bild suchen müsste, würde ich wohl das Bild des Weinstocks wählen. Viele verschiedene Zweige, die unterschiedliche Früchte hervorbringen, sind mit dem knorrigen Stamm in der Mitte verbunden, dessen Wurzeln tief ins Erdreich hineinreichen.

Die Sunntigsfyr ist ein wichtiger Zweig an unserem Stamm – hat sie doch die Absicht, schon den kleinsten Mitgliedern unserer Pfarrei Gemeinschaft mit Gott im gemeinsamen Feiern zu vermitteln. Diese positiven Erfahrungen, durch die ihr Grundvertrauen in Gott gestärkt wird, sollen sie später in den Religionsunterricht, in die vielen verschiedenen liturgischen Feiern, aber auch in den ganz gewöhnlichen Alltag im Laufe ihres Lebens hineintragen.

Ich freue mich immer wieder an der munteren Schar kleinerer und grösserer Kinder, die jeweils an diesen Feiern teilnehmen. An ihren fröhlichen Gesichtern, sowohl vorher als auch nachher, kann ich erfahren, dass die Sunntigsfyr etwas Frohes und Freudiges ist. Ich bin Doris Syfrig, Gaby Lambrigger, Cornelia Fernandes, Heidi Matter und Iska-Maria Speck sehr dankbar für ihren Dienst und hoffe, dass sie ihn weiterhin mit so viel Freude und Engagement wahrnehmen wie bis anhin.

Die nachfolgenden Gedanken von Doris Syfrig, Katechetin, die fast von Anfang an dabei war, möchten Sie mitnehmen in die Geschichte und die Bedeutung der Sunntigsfyr, sowohl ganz allgemein als auch bezogen auf unsere Pfarrei.

*Pfarrer P. Patrick Ledergerber*



# Gemeinde

## Einwohnergemeinderat

## Bürgergemeinderat

### Einwohnergemeinderat 2016 – 2020

#### Talamann

Höchli Alex

*Talammannamt*

#### Statthalter

Hainbuchner Seppi

*Finanzen und Sicherheit*

#### Mitglieder

Mahler Martin

*Bau und Infrastruktur*

Naef Brigitta

*Bildung und Kultur*

Zumbühl Martin

*Dienstleistungen und Soziales*

#### Geschäftsführer

Oggier Bendicht

#### Gemeindeweibel

Niederberger Paul

### Bürgergemeinderat

Infanger Josef

*Präsident*

Langenstein Markus

*Vizepräsident*

Niederberger Claudia

*Schreiberin*

Häcki Marcel

*Mitglied*

Hurschler Walter

*Mitglied*

Matter Erwin

*Mitglied*

Schleiss-Hurschler Bernadette

*Mitglied*

Waser-Bünter Christian

*Mitglied*

# Gemeinde

## Abstimmungen/Wahlen

### 2017/2018

#### BUDGET-TALGEMEINDE ENGELBERG

Einwohnergemeinde-Versammlung  
vom 28. November 2017

Die Talgemeinde mit zirka 110 Besuchern hat folgende Geschäfte behandelt und Beschlüsse gefasst:

##### Sachgeschäfte & Abstimmungsergebnisse

1. Genehmigung des Budgets pro 2018 der Einwohnergemeinde: *genehmigt*
2. Genehmigung des Budgets pro 2018 des Sporting Parks Engelberg: *genehmigt*
3. Orientierung über den Finanzplan: *Kenntnisnahme*
4. Kompetenzerteilung an den Einwohnergemeinderat Engelberg für den Abschluss eines Mietvertrags mit dem Benediktinerkloster Engelberg für den Schulbetrieb der Integrativen Orientierungsschule (IOS): *Kompetenz erteilt.*
5. Bewilligung eines Nachtragskredits von CHF 70 000.00 zum bewilligten Rahmenkredit von CHF 600 000.00 für den Ausbau der Schwandstrasse, Talmuseum bis Waldegg (Der Rahmenkredit wurde an der Budget-Talgemeinde vom 8. November 2016 bewilligt.): *bewilligt*
6. Bewilligung eines Rahmenkredits von CHF 1 860 000.00 inklusive Mehrwertsteuer plus allfällige Teuerung für die Sanierung der Fundation der Betonstrasse Chilchweg bis Schwand: *bewilligt*

#### RECHNUNGS-TALGEMEINDE ENGELBERG

Einwohnergemeinde-Versammlung  
vom 8. Mai 2018

Die Talgemeinde mit zirka 110 Besuchern hat folgende Geschäfte behandelt und Beschlüsse gefasst:

##### Sachgeschäfte & Abstimmungsergebnisse

1. Genehmigung der Rechnung pro 2017 der Einwohnergemeinde: *genehmigt*
2. Genehmigung der Rechnung pro 2017 des Sporting Parks: *genehmigt*
3. Abbau- und Deponiezone Eltschbüel: Anpassungen am Baureglement zur Ermöglichung des Kiesabbaus in der bisherigen Deponiezone sowie Verlängerung der Laufzeit der Deponiezone bis 2030: *genehmigt*
4. Bewilligung eines Objektkredits von CHF 225 000.00 inklusive Mehrwertsteuer plus allfällige Teuerung für die Umgestaltung des Parkplatzes Pfistermatte (Realisierung Buswendeplatz, Ersatz Barriereanlage durch Parkomaten sowie Öffnung für Fussgänger zur Titlisstrasse): *zurückgewiesen*
5. Bewilligung eines Objektkredits von CHF 270 000.00 inklusive Mehrwertsteuer plus allfällige Teuerung für die Sanierung der Titlisstrasse (Die Kosten reduzieren sich um den Kostenbeitrag der Einfachen Gesellschaft Dorfzentrum in der Höhe von CHF 77 000.00, somit verbleiben Nettokosten von CHF 193 000.00.): *bewilligt*

# Gemeinde

## Bevölkerungsstatistik

### Bevölkerung in Zahlen

Bevölkerungsstand am 31. Dezember 2017  
(in Klammern Stand 2016)

Gemeindegänger und -bürgerinnen	949	(964)
Niedergelassene Schweizerbürger und -bürgerinnen	2 135	(2 103)
Ausländerinnen und Ausländer (Niedergelassene und Aufenthaltler)	1 022	(1 026)
Ausländerinnen und Ausländer		
a) Kurzaufenthalter	167	(165)
b) Asylbewerber	1	(6)
c) vorläufig Aufgenommene	17	(17)
Grenzgänger	10	(9)
Wochenaufenthalter inkl. Studenten	129	(88)
Ohne Aufenthaltsbewilligung	0	(0)
<b>TOTAL</b>	<b>4 330</b>	<b>(4 378)</b>
aller in Engelberg lebender Personen		

### Entwicklung der Einwohnerzahl Engelbergs

Stand jeweils per 31.12.

Jahr	Einwohnerzahl
1997	3 804
1998	3 832
1999	3 885
2000	3 832
2001	3 899
2002	3 882
2003	3 935
2004	3 925
2005	3 869
2006	3 975
2007	4 001
2008	4 071
2009	4 228
2010	4 279
2011	4 308
2012	4 316
2013	4 380
2014	4 374
2015	4 356
2016	4 378
2017	4 430

# Impressum

Ängelbärger Zeyt – Engelberger Jahrbuch 2019, 12. Jg.

Herausgeberin: Einwohnergemeinde Engelberg

Konzept: Mirjam Christen, Katharina Odermatt

Redaktion: Margrit Amrhein, Manuela Berchtold, Charles Christen, Mirjam Christen, Catherine De Kegel, Katharina Odermatt

Monatsbilder Kalender: Margrit Amrhein

Jahreszeitenbilder: Die Jahreszeitenbilder im Chronikteil stammen von Pater Karl Stadler OSB (1921 – 2012) – mit freundlicher Genehmigung des Klosters Engelberg. Mehr zu P. Karl, seinem Leben und Werk erfahren Sie unter [www.paterkarlstadler.com](http://www.paterkarlstadler.com).

Kalender, Kirchenjahr: Christian Schweizer

Wetterchronik: Antoinette Reindl

Chronik: Mirjam Christen

Porträts der 90-Jährigen: Dominik Brun, Engelberg

Lektorat: Regula Gerspacher Boll, Solothurn

Gestaltung & Druck: Engelberger Druck AG, Stans

Auflage: 2 500 Exemplare

Anregungen und Ideen für das Jahrbuch nehmen wir gerne entgegen. Falls Sie ein spezielles Thema vorschlagen möchten, melden Sie sich bitte bei uns bis zum 31. Mai 2019.

Anschrift der Redaktion: Redaktionskommission Ängelbärger Zeyt, Einwohnergemeinde Engelberg, Postfach, 6391 Engelberg, [redaktion@jahrbuch-engelberg.ch](mailto:redaktion@jahrbuch-engelberg.ch)

Abonnement: [finanzverwaltung@gde-engelberg.ch](mailto:finanzverwaltung@gde-engelberg.ch)

Besuchen Sie auch unsere Webseite [www.jahrbuch-engelberg.ch](http://www.jahrbuch-engelberg.ch)

Titelbild: Fürähhöchflüä und Weyssbärg. Foto: Margrit Amrhein.

ISSN 2235-4913 (Print)